

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## TUNESIEN

1974



Bestellnummer: 130300 – 740027

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

# Inhalt

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	5
Tabellen	
Klimadaten . . . . .	11
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	11
Gesundheitswesen . . . . .	13
Bildungswesen . . . . .	14
Erwerbstätigkeit . . . . .	14
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	15
Produzierendes Gewerbe . . . . .	17
Außenhandel . . . . .	19
Verkehr . . . . .	20
Fremdenverkehr . . . . .	21
Geld und Kredit . . . . .	22
Öffentliche Finanzen . . . . .	22
Preise und Löhne . . . . .	23
Sozialprodukt . . . . .	25
Zahlungsbilanz . . . . .	26
Entwicklungsplanung . . . . .	27
Entwicklungshilfe . . . . .	28
Quellenhinweis . . . . .	29

## A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	Std	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
qkm	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm	=	Kubikmeter	cif	=	cost, insurance, freight
tkm	=	Tonnenkilometer			Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
BRT	=	Bruttoregistertonne	fob	=	free on board
NRT	=	Nettoregistertonne			frei an Bord
tD	=	Tunesischer Dinar			
M.	=	Millimes			
US-\$	=	US-Dollar			

## Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Tunesien 1974

(lfd. Nr. 27) abgeschlossen im Oktober 1974

Erschienen im Januar 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

## Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

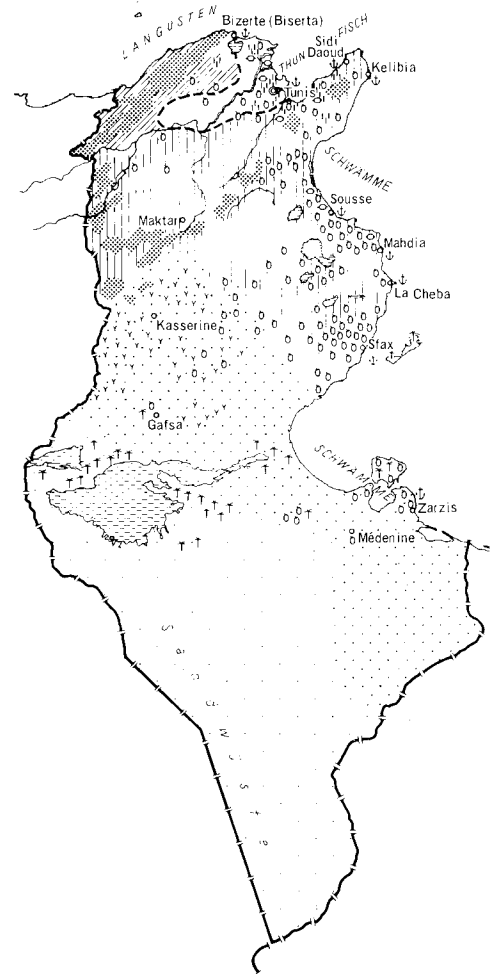
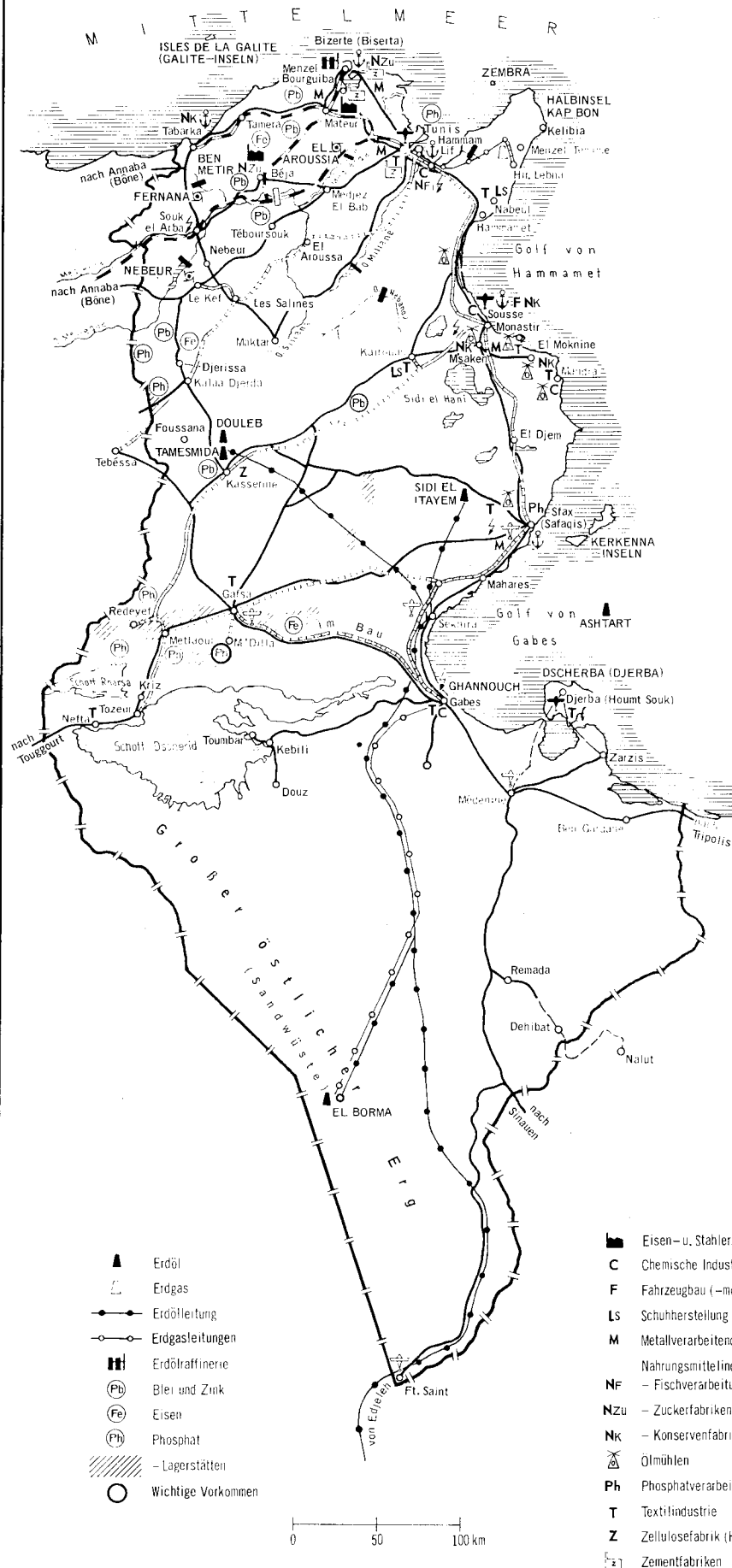
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# TUNESIEN

## BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR

## LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI



STAT. BUNDESAMT 74905

STAT. BUNDESAMT 74906

## Staats- und Verwaltungsaufbau

Tunesien (Al Dschumhuriyat at Tunisija; République Tunisienne) erhielt am 20. März 1956 seine volle Unabhängigkeit. Das Land ist nach der Verfassung vom 1. Juni 1959 eine demokratische Republik mit starker Machtposition des Präsidenten (Präsidialregime). Im Dezember 1969 erfolgte eine Verfassungsänderung, mit der das Amt des Premierministers eingeführt wurde. - Gleichzeitig mit der Verfassungsänderung bestimmte ein Dekret des Staatspräsidenten, daß bei einer Vakanz des Präsidentenamtes dieses vom Ministerpräsidenten übernommen und interimistisch geleitet wird. Im Juni 1970 löste der Staatspräsident die Regierung und das Politbüro der Regierungspartei (Parti Socialiste Destourien/PSD) auf und bildete einen Ausschuß zur Vorbereitung des nächsten Parteikongresses und von Verfassungsänderungen. Nach einem im November 1970 vorgelegten Vorschlag für eine Verfassungsreform soll durch die Teilung der Macht zwischen dem Präsidenten und der Legislative eine Milderung des gegenwärtigen Präsidialregimes erreicht werden.

Staatsoberhaupt ist seit 1957 (wiedergewählt 1959, 1964 und 1969) Präsident Habib Bourguiba. Ministerpräsident wurde Anfang November 1970 der bisherige Wirtschaftsminister Hedi Nouira. Der Präsident, der Moslem und mindestens 40 Jahre alt sein muß, bildet mit dem Kabinett die Exekutive und legt die Richtlinien der Politik fest. Seine Amtszeit beträgt fünf Jahre. Er wird gleichzeitig mit der Nationalversammlung gewählt. Eine Wiederwahl ist für höchstens drei aufeinanderfolgende Wahlperioden zulässig. Inzwischen ist Bourguiba jedoch Parteichef auf Lebenszeit und soll - nach Wunsch des 9. Kongresses der PSD- Staatschef auf Lebenszeit werden; entsprechende Verfassungsänderungen und eine plebiszitäre Bestätigung durch die Wahlen im November 1974 werden allgemein erwartet. Da-

mit sind die auf dem 8. Kongreß 1971 angekündigten Demokratisierungsmaßnahmen endgültig hinfällig geworden. Die Legislative wird von der Nationalversammlung (Einkammerparlament) ausgeübt, deren 101 Abgeordnete für jeweils fünf Jahre gewählt werden. Alle Bürger über 20 Jahre besitzen das aktive und passive Wahlrecht. Die "Sozialistische (Neo-)Destour-Partei" ist die einzige legale Partei des Landes.

Das Land ist verwaltungsmäßig in 17 (1974) Gouvernorate unter je einem vom Präsidenten ernannten Gouverneur, 116 jeweils von einem hauptamtlichen Verwaltungsbeamten geleitete "Délégations" und (1973) 1 121 sogenannte Scheikate gegliedert. Größere Siedlungen städtischen Charakters haben den Status von Gemeinden.

Die spezielle religiöse Gerichtsbarkeit wurde abgeschafft. Deren Aufgaben wurden den staatlichen Gerichten übertragen. Der Aufbau der Zivilgerichtsbarkeit ist dreistufig. Durch die staatliche Gerichtsbarkeit wurde die Stellung der Frau verbessert (Scheidung nur vor Gericht, Abschaffung der Polygamie, Mindestalter für eine Heirat u. a.).

Tunesien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen, seit Frühjahr 1971 auch des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) und gehört der Arabischen Liga an. Am 28. März 1969 wurde ein Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) unterzeichnet. Das Land arbeitet in gemeinsamen Wirtschaftskommissionen mit Algerien und Marokko zusammen.

Die im Januar 1974 spektakulär verkündete Absicht einer Fusion Tunesien - Libyen blieb - wie ähnliche andere Fusionsbemühungen Libyens - bislang ohne Verwirklichung.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

**G e b i e t   u n d   B e v ö l k e r u n g :**  
Tunesien ist das kleinste der drei nordwestafrikanischen Maghrebländer. Langandauernde Grenzstreitigkeiten mit Algerien um einige Gebiete in der Sahara wurden im Januar 1970 durch Verzicht Tunesiens auf territoriale Forderungen und Vereinbarung von Öllieferungen als Gegenleistung Algeriens beendet. Geo-

graphisch und klimatisch gehört das Land zum Mittelmeerraum und zum Einflußgebiet der Sahara. Die rd. 1 200 km lange Küstenlinie weist drei große Buchten auf. Dem Golf von Gabes sind mehrere größere Inseln vorgelagert. Die Oberflächenformen sind nicht so schroff wie die Algeriens. Es lassen sich vier größere Gebirgszüge unterscheiden, die

sämtlich östliche Ausläufer der Atlasketten sind: das nordtunesische Küstengebirge, die Berge von Kef und Teboursuk, die tunesische Hauptkette (höchste Erhebungen Djebel Dschambi 1 544 m und Djebel Bireno 1 419 m) und die süd tunesischen Faltenzüge in der weiteren Umgebung von Gafsa. Zwischen diesen Gebirgen liegen fruchtbare Ebenen oder steppenbedeckte Hochebenen. Südlich der Hauptkette erstreckt sich ein stark gewelltes Steppenhügelland, das sich meerwärts abflacht und in das ebene Küstenland (Sahel) übergeht. Der 30 bis 70 km breite Küstenstreifen erstreckt sich vom Kap Bon über Sfax bis Ben Gardane an der libyschen Grenze. In Südtunesien dehnen sich zahlreiche Ebenen mit weiten Senken (Schotts) aus. Der größte der Salztonsümpfe ist der Schott Dscherid (Djerid) mit einer Fläche von rund 5 000 qkm. Südlich der Schottregion liegen Ebenen, die im Südosten in die große Ländstufe der Matmata-Hügel (südtunesischer Dahar bis über 700 m Höhe) übergehen.

Neben einigen Flüssen im Norden besitzt das Land nur einen Flußlauf mit ganzjähriger Wasserführung, den 365 km langen Oued Medjerda. Klima und Vegetation sind durch die Übergangsstufen von der mediterran-feuchten Nordküste bis zum saharisch-trockenen Süden gekennzeichnet. Die Jahresniederschläge nehmen nach Süden kontinuierlich von über 600 mm auf unter 100 mm ab; Temperaturen und die Dauer der Trockenzeiten nehmen entsprechend zu.

Die Altersgliederung der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen charakterisiert; über die Hälfte der Gesamtbevölkerung ist jünger als 20 Jahre. Die Zuwachsrate der Bevölkerung (2,0 bis 2,7 % jährlich) entspricht nicht dem Geburtenüberschuß der letzten Jahre, da regelmäßig ein Auswandererüberschuß auftrat. Bei einer mittleren Bevölkerungsdichte von 35 Einwohner je qkm Landfläche (1973) sind die regionalen Unterschiede sehr groß; die Dichte schwankt zwischen 558 im Großraum Tunis und 4,9 im Gouvernorat Médenine. Etwa sieben Zehntel der Bevölkerung leben im Norden des Landes, vor allem im Küstengebiet. Die südliche Steppe und der Wüstenbereich werden außerhalb der Oasen nur von wenigen Nomaden bewohnt. Der Anteil der ländlichen Bevölkerung hat sich von 1956 bis 1970 infolge steigender Zuwanderung in die Städte von 64 auf 57 % der Gesamtbevölkerung verringert. Im Zeitraum von 1956 bis 1966 ist die Zahl der Nicht-Tunesier (Europäer und Algerier) von über 341 000 auf

rund 67 000 zurückgegangen. Die einheimische Bevölkerung besteht überwiegend aus Arabern bzw. arabisierten Berbern. Daneben gibt es noch kleinere Berber-Gruppen, die in geschlossenem Stammesverband leben, und Reste der alten jüdischen Gemeinden, deren Angehörige jedoch größtenteils nach Frankreich oder Israel ausgewandert sind.

Staatssprache ist Arabisch, als Handels- und Bildungssprache ist Französisch verbreitet. Seit 1956 ist der Islam Staatsreligion; über 95 % der Bevölkerung sind sunnitische Moslems.

**G e s u n d h e i t s w e s e n :** Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist trotz großzügigen Ausbaus des staatlichen Gesundheitsdienstes in den letzten Jahren vor allem in den dünnbesiedelten Regionen noch unzureichend. Das medizinische Personal konzentriert sich auf die größeren Städte, während die Landbevölkerung überwiegend durch Hilfspersonal und Ambulatorien versorgt wird. Im Jahre 1970 waren 57 % der im Lande tätigen Ärzte Ausländer. Die Regierung ist bemüht, die Heranbildung medizinischen Personals durch Erweiterung bestehender und Eröffnung neuer Ausbildungsstätten zu fördern.

Besondere Beachtung kommt der Bekämpfung ansteckender Krankheiten zu (vor allem epidemisch auftretender, wie Typhus, Ruhr u.a.). Hierbei und bei der Seuchenprophylaxe spielt das Pasteur-Institut in Tunis, das selbst Impfstoffe herstellt und Schutzimpfungen durchführt, eine wichtige Rolle. Die von der Regierung seit Jahren unterstützten Maßnahmen zur Familienplanung und Geburtenregelung haben bereits gute Erfolge aufzuweisen; seit 1968 werden für diesen Zweck auch Klinomobile eingesetzt.

**B i l d u n g s w e s e n :** Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Mit Ausnahme einiger Fachschulen und verschiedener französischer Schulen wurden durch das Reformgesetz vom Oktober 1956 alle Lehranstalten dem Unterrichtsministerium unterstellt. Der Unterricht ist an allen Schulen einschl. der Universität unentgeltlich. Das Schulwesen ist nach französischem Vorbild aufgebaut. Unterrichtssprachen sind Arabisch und Französisch. Aufgrund eines Abkommens über kulturelle Zusammenarbeit sind

französische Lehrer in größerer Zahl tätig (im Sekundarschulwesen 35 %). Der Schulbesuch ist vor allem in dünnbesiedelten Gebieten des Südens noch schwierig (Entfernungen, Nomaden). Für 1968 wurde geschätzt, daß etwa 80 % der Kinder im schulpflichtigen Alter regelmäßig eine Schule besuchen. Neben dem Ausbau der Lehrerbildungsanstalten und der berufsbildenden Schulen stehen die Maßnahmen zur Förderung der Erwachsenenbildung im Vordergrund. Die Ausgaben für das Bildungswesen waren gegen Ende der 60er Jahre sehr gesteigert worden.

**E r w e r b s t ä t i g k e i t :** Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1966 waren von der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber nur 24 % erwerbstätig. Die Arbeitslosigkeit ist ein besonders schwerwiegendes Problem; einschl. der erstmals Arbeitsuchenden betrug der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen rd. 15 %. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei waren 1968 47 % der Beschäftigten tätig (durch starke Abwanderung fehlt es aber saisonal bereits an genügend Arbeitskräften). Auf die Dienstleistungen entfielen fast 32 % der Erwerbspersonen. In der Wirtschaftsabteilung Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (2,2 %) konzentrierten sich rd. 40 % der Beschäftigten auf das Gouvernorat Gafsa (mit den größten Phosphatgruben).

Die Erwerbslosigkeit soll durch Schaffung neuer Arbeitsplätze im Rahmen des laufenden Wirtschaftsplanes, aber auch durch Arbeitsaufnahme im Ausland gemindert werden. Im Durchschnitt des Jahres 1973 waren über 11 000 Arbeitsuchende registriert. Zur Schaffung neuer Arbeitsplätze werden vor allem arbeitsintensive Mittelbetriebe begünstigt. Gleichzeitig wird der Einsatz tunesischer Gastarbeiter in Europa weiter betrieben (1972 wanderten mehr als 16 000 Arbeitskräfte aus), doch sollen sich die Gastländer und ihre interessierten Firmen an der Ausbildung von Facharbeitern in Tunesien beteiligen. Nach Schätzungen waren 1972 rd. 130 000 Tunesier in Frankreich beschäftigt, weitere 35 000 in Libyen, 20 000 in der Bundesrepublik Deutschland, 5 000 in Belgien und 2 000 in den Niederlanden.

**L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i :** Die Landwirtschaft im weitesten Sinn - einschl. Fischerei und Wei-

terverarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse - ist für die tunesische Wirtschaft von dominierender Bedeutung. Etwa zwei Drittel der Gesamtfläche des Landes eignen sich für landwirtschaftliche Nutzung, rd. 65 % der Bevölkerung sind (Stand um 1970) direkt von der Landwirtschaft abhängig, und knapp die Hälfte der fast 1,3 Mill. Erwerbspersonen ist in ihr beschäftigt. Der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt und der Anteil am Ausfuhrwert lagen beide bei etwa 17 %. Ausgeführt werden vor allem Zitrusfrüchte, Datteln, Wein und Obst. Besonders die Getreide- und Zitrusernten haben 1973 unter zu starken Frühjahrsregen und den Überschwemmungen im Medjerda-Flußtal gelitten.

Der Mißerfolg der von 1964 bis 1969 betriebenen Verstaatlichung der Landwirtschaft (Genossenschaftsbetriebe) veranlaßte die Regierung, die Kollektivierungsmaßnahmen zu stoppen, weitgehend rückgängig zu machen und ein Programm zur verstärkten Förderung der privaten Agrarbetriebe zu entwickeln. Die unter staatlicher Regie geführten "Produktionseinheiten" hatten häufig mit Verlust gearbeitet, die rückläufige Nahrungsmittelerzeugung bei gleichzeitiger relativ hoher Zuwachsrate der Bevölkerung hatten zu Versorgungsschwierigkeiten geführt.

Knapp 60 % der Landfläche werden agrarisch genutzt, allein rd. 12 % entfallen auf den Getreideanbau und rd. 6 % auf Baumkulturen. Hauptanbaugebiete sind die fruchtbaren Täler des nordtunesischen Berglandes (vor allem Getreide), der Nordosten (Zitrusfrüchte, Wein, Obst, Gemüse) und das Sahelgebiet (Oliven). In den Oasen Südtunesiens gedeihen Datteln und wird Gartenbau betrieben. Die kultivierte Ackerfläche wird zu etwa vier Fünfteln mit Getreide (vorwiegend Weizen) bebaut. Die bewässerte Fläche (meist kleinparzellierter Feldbau und Baumkulturen), vor allem im Norden und in den Oasen, macht bisher erst einen geringen Anteil (2 % des Ackerlandes) aus. Die wichtigsten Wasserbauten dienen der Regulierung des Medjerda-Flusses (Stauwerke bei El Aroussia, Nebeur und Ben Metir). Etwa 60 % der ober- und unterirdischen Wasservorräte sind bereits erschlossen. In der Anbautechnik herrschen noch traditionelle Formen vor. Die Verwendung von Handelsdünger und landwirtschaftlichen Maschinen ist im wesentlichen auf die Großbetriebe im Norden (Gouvernorate Tunis, Bizerte, Béja und Nabeul) beschränkt. Für die westlichen Steppengebiete Mitteltunesiens ist die Gewinnung von Halfa-

gras (Rohstoff zur Papierherstellung) von großer Bedeutung.

Die Tierhaltung kann den inländischen Bedarf an Fleisch und Molkereiprodukten noch nicht decken. Genutzt werden (vor allem für die Schafhaltung) die Steppengebiete Zentral- und Südtunesiens. Ursachen der geringen Produktivität sind Verluste durch Trockenzeiten und die Übersetzung der Weideflächen. Die Rinderhaltung konzentriert sich auf den nördlichen Landesteil, wo die Futtergrundlage gesichert ist, während im Süden die Haltung von Ziegen vorherrscht. Die Geflügelhaltung ist seit 1965 verdoppelt worden.

Das Land verfügt kaum noch über geschlossene Waldgebiete. Im nordwestlichen Bergland gibt es noch größere Bestände an Kork- und Steineichen, im westlichen Binnenland Aleppokiefern und Steineichen, die aber durch Überweidung und Raubbau größtenteils degradiert sind. Die Wiederaufforstung erfolgt durch die staatliche Forstverwaltung (Service des Forêts), der eine Fläche von rd. 1,315 Mill. ha (einschl. Halfagrasflächen) unterstehen.

Trotz günstiger natürlicher Voraussetzungen ist die Fischerei nur wenig entwickelt. Der Küstenfischfang (rd. drei Viertel aller Fischer sind hier beschäftigt) wird überwiegend noch von kleinen Booten oder mit Reusen vom Ufer aus betrieben. Außer Fischen (Sardinen, Thunfische, Anchovis, Makrelen u. a.) werden auch Krustentiere, Schwämme und Korallen angelandet. Hochseefischerei wird mit Schleppnetzen oder unter Benutzung von Lichtquellen betrieben. Der Staat besitzt das Monopol für die Fischerei in den Küstenlagunen und einigen Seen. Der Bau von 3 neuen Fischereihäfen (La Cheba, Sfax, Zarzis) wurde von der Regierung gebilligt.

#### Produzierendes Gewerbe:

Die Industrialisierung des Landes befindet sich noch in den Anfängen und basiert auf der Verarbeitung heimischer Agrarprodukte und Rohstoffen. Der Beitrag des produzierenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt betrug 1970 bis 1972 durchschnittlich 22 %. Viele staatliche und halbstaatliche Unternehmen arbeiten unrentabel, u. a. wegen ungenügender Kapazitätsauslastung. Größte Betriebe sind das Stahlwerk von Menzel-Bourguiba, der Chemiekomplex nahe der Hauptstadt, die Erdölraffinerie Bizerte, das Montagewerk für Kraftfahr-

zeuge in Sousse, die Zuckerraffinerie in Béja sowie Anlagen der chemischen und der Baustoffindustrie. Durch ein umfassendes Investitionsgesetz (1969) soll der Ausbau moderner Industriezweige (vor allem mit exportorientierter Produktion) gefördert werden. Das traditionelle Handwerk besitzt immer noch eine größere wirtschaftliche Bedeutung, u. a. Herstellung von Teppichen (Kairouan), Keramik (Nabeul), Leder- und Metallwaren. Ein wachsender Teil der Erzeugung entfällt auf die "Centres d'Artisanat", die vom Nationalen Amt für das Handwerk betrieben werden.

Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie ist Monopol der staatlichen "Société Tunisienne de l'Electricité et du Gaz" (STEG). Die Produktion basiert im wesentlichen auf Wärmekraftwerken. Die übrige Stromversorgung erfolgt durch die Wasserkraftwerke in Nordtunesien (Nebeur, El Aroussia und Fernana), ferner aus 15 Ölkraftwerken (Dieselzentralen) sowie werkseigenen Kraftstationen von Industriebetrieben. Die Kapazität der Elektrizitätswerke wurde weiter ausgebaut. In Channouche wurde 1972 ein Wärmekraftwerk teilweise in Betrieb genommen (7 MW; Endstufe 30 MW), das Bestandteil des Kombinati der ICM (Industries Chimiques Maghrébines) ist. Verbrauchsschwerpunkte sind die größeren Städte im Norden, die rd. vier Fünftel des erzeugten Stromes abnehmen. Zur Energieversorgung der Hauptstadt tragen die Erdgasvorkommen der Halbinsel Kap Bon bei (es sind noch weitere Erdgasvorkommen bekannt, u. a. im Gebiet von Sfax). Besonders in den beiden letzten Jahren wurden mit ausländischen Gesellschaften Verträge über die Vergabe von Lizenzen für die Erdölsuche abgeschlossen.

Tunesien ist reich an mineralischen Bodenschätzen. Wichtigste Bergbauprodukte sind Kalziumphosphate und Eisenerz (dessen Vorräte sich aber rascherschöpfen), ferner Bleierz, Zinkerz, Flußspat, Quecksilber, Marmor und Gips. Die Kupferlagerstätten im Nordwesten werden noch nicht abgebaut. Das Land ist viertgrößter Phosphatlieferant der Erde (Hauptvorkommen bei Gafsa). Im Gebiet von Sfax und Dschebel Dschelloud wird ein kleiner Teil der Förderung zu Superphosphat und Kalziumphosphat verarbeitet. 1972 wurde in Channouche das ebenfalls zum Kombinat der ICM gehörende Phosphorsäurewerk eingeweiht. Prospektierung, Förderung und Verkauf der Mineralien unterstehen dem "Office National des Mines" (ONM).



Gemeinsam mit der italienischen Gesellschaft ENI wurde 1966 das Erdölfeld von El Borma erschlossen. Die Förderung ist seitdem ständig gesunken. Der Transport zur Küste erfolgt über die Rohrleitung der französischen Gesellschaft TRAPSA, die das algerische Edjeleh-Feld durch Tunesien mit dem Hafen Sekhira verbindet. Seit 1968 wird auch aus dem Douleb-Feld bei Kasserine Öl gefördert. Während die Reserven des Borma-Feldes 30 Mill. t betragen sollen, werden diejenigen des Douleb-Feldes auf nur etwa 1 bis 2 Mill. t geschätzt. 1973 wurden insgesamt 3,9 Mill. t gefördert. Mit der Aufnahme der off-shore-Förderung (1974) wird ein Produktionsanstieg erwartet. In Gabes ist der Bau einer zweiten Erdölraffinerie vorgesehen, um den Inlandsbedarf (1985 etwa 2,5 Mill. t) decken zu können.

In der verarbeitenden Industrie ist nach der Textilindustrie die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln der bedeutendste Industriezweig. Er verfügt u. a. über Getreide- und Ölmühlen, Teigwaren- und Brotfabriken sowie Betriebe zur Herstellung von Konserven. Andere Branchen erzeugen Schuhe, Papier, Zellulose, Möbel sowie Metallwaren, Maschinen und elektrotechnische Produkte. Die chemische Industrie gehört zu denen mit den höchsten Wachstumsraten. Gegenwärtig wird das bei Gabes Ende 1971 in Betrieb genommene Chemiewerk, das Schwefel- und Phosphorsäure, Ammoniumnitrat und -phosphat erzeugt, weiter ausgebaut.

1966 wurden 489 000 bewohnte Wohnungen gezählt; das ergab in den Städten eine Belegungsdichte von 6 Personen/Wohnung, in den Landgebieten von 14 Personen/Wohnung.

**V e r k e h r :** Der Norden des Landes verfügt über ein gut ausgebautes Schienen- und Straßennetz. Die staatliche Eisenbahngesellschaft "Société Nationale des Chemins de Fer Tunisiens" (SNCF) bedient fast das gesamte Streckennetz, von dem drei Viertel auf Schmalspur (0,90 m) entfallen. Daneben bestehen eine Reihe von privaten Strecken (Phosphattransport, Personenbeförderung). Der Straßentransport erfolgt zum größten Teil durch halbstaatliche Gesellschaften. Rund 65 % des Straßennetzes waren bis 1968 als befestigte Straßen ausgebaut, der Zustand der übrigen Straßen ist unterschiedlich. Mittel- und Südtunesien werden gegenwärtig durch den Bau fester Straßen besser erschlossen. Modernisiert

werden auch die dichtbefahrenen Abschnitte der von Tunis ausgehenden Hauptstrecken.

Die Seeschifffahrt ist für die Außenwirtschaft Tunesiens von entscheidender Bedeutung. Wichtigste Häfen sind Tunis-La Goulette (mit dem Hauptanteil am Güterumschlag und Personenverkehr), Bizerte und Sfax, für die Ausfuhr von Phosphaten und Salzen, Sousse und Gabes sowie der Erdölhafen Sekhira. Die staatliche Reederei "Compagnie Tunisienne de Navigation" (CTN) besitzt das Schifffahrtsmonopol und führt auch Trampfahrten durch (Phosphatexporte nach Indien und Einfuhren aus den Vereinigten Staaten). Die Handelsflotte besteht nur aus wenigen kleinen Einheiten.

Die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Tunis Air" fliegt im Linienverkehr die Nachbarstaaten und verschiedene europäische Länder an. Darüber hinaus werden Charterflüge zwischen Europa und Tunis sowie der Insel Dscherba und Pilgerflüge nach Saudi-Arabien durchgeführt. Der Ausbau des wichtigsten Flughafens, Tunis-Karthago, wurde 1972 abgeschlossen (Kapazität: 2 Mill. Fluggäste jährlich).

Der **F r e m d e n v e r k e h r** hat sich in den letzten Jahren zum bedeutendsten Devisenbringer entwickelt. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr waren 1972 mit 72,5 Mill. tD um etwa 28 % höher als 1971. (Das Jahr 1973 blieb hingegen hinter den Erwartungen zurück.) Organisation und Entwicklung des Ausländertourismus unterstehen dem "Office National du Tourisme". Außerdem bestehen weitere staatliche Gesellschaften zur regionalen Erschließung von Fremdenverkehrsgebieten. Die Insel Dscherba hat einen modernen Flughafen, von dem aus gut ausgebaute Straßen eine Kette von Touristenhotels verbinden, die bis auf das Festland nach Gabes, Gafsa, Nefta und anderen Saharaorten reicht. Von 1960 bis 1970 wurden im Fremdenverkehrsgewerbe 12 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Während der Ausbau der Hotelkapazitäten im wesentlichen der Privatinitiative überlassen wird, soll der Staat für die Verbesserung der Infrastruktur sorgen.

**G e l d u n d K r e d i t :** Währungseinheit ist seit Anfang 1958 der tunesische Dinar (tD). Zentralbank ist die gleichzeitig geschaffene "Banque Centrale de Tunisie"

(BCT). Neben den üblichen Zentralbankfunktionen hat sie die Aufgabe, die Kreditpolitik der Banken zu kontrollieren und die Maßnahmen der Wirtschaftspolitik (bes. die Finanzierung der Entwicklungsprojekte) zu unterstützen. Seit 1959 besteht eine strenge Devisenkontrolle. Das Gesetz zur Neuregelung des Bankwesens vom Dezember 1967 (Aufgabenteilung zwischen Depot- und Investitionsbanken) soll die Privatbanken zu einer stärkeren Beteiligung an der Finanzierung von Projekten heranziehen.

#### Ö f f e n t l i c h e   F i n a n z e n :

Der Staatshaushalt besteht aus einem ordentlichen Haushalt mit zwei ihm angeschlossenen Zusatzbudgets sowie dem im Rahmen des Entwicklungsplanes aufgestellten jährlichen außerordentlichen Haushalt (Entwicklungsbudget). Daneben gibt es eine Reihe von Fonds für spezielle Entwicklungsprojekte; 1968 wurden verschiedene Sonderfonds in den ordentlichen Haushalt eingegliedert (u. a. für Verteidigung und Gesundheitswesen). Die geplanten Vereinfachungen der Steuererhebung (Quellenbesteuerung) sowie steuerliche Vergünstigungen für Genossenschaften, den Wohnungsbau, für Kapitalerhöhungen zum Zwecke von Fusionen und für Exporte (bes. des Kunsthandwerks), ferner die Revision der Zolltarife, wurden zunächst verschoben. Anfang 1974 wurden eine

Reihe von Steuererleichterungen verfügt, die teils investitionsanregenden, teils sozialen Charakter haben. Ferner wurden Entwicklungsfonds für kleine und mittlere Industriebetriebe sowie für Agrarbetriebe gegründet.

P r e i s e   u n d   L ö h n e : Der Preisindex für die Lebenshaltung ist nicht repräsentativ, da er sich nur auf die Hauptstadt bezieht und viele Positionen enthält, deren Preise staatlich festgelegt sind. Von den in den vergangenen Jahren stärker gewordenen Preisauftriebstendenzen wurde im wesentlichen die Stadtbevölkerung betroffen.

Während bis 1965 das Lohngefüge relativ stabil geblieben war, kam es in den folgenden Jahren in den meisten Wirtschaftszweigen zu Lohnsteigerungen größeren Umfangs. Die Regierung verfügte am 1. 5. 1971 erstmals seit 16 Jahren eine allgemeine Lohn- und Gehaltserhöhung, die jedoch vor allem für die Staatsbediensteten von Belang war, da die Privatwirtschaft ihre Löhne und Gehälter schon zuvor der Preisentwicklung angepaßt hatte. Im Februar 1974 hat die Regierung den gesetzlich garantierten Mindeststundenlohn außerhalb der Landwirtschaft (SMIG) von 104 auf 130 M. erhöht. Mit Wirkung vom 1. Juni 1974 ist auch der Mindesttagelohn in der Landwirtschaft (SMAG) von 600 auf 800 M. erhöht worden.

# Klimadaten

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Bizerte 37°N 10°O 2 m	Béja 37°N 9°O 234 m	Tunis-Manouba 37°N 10°O 66 m	Maktar 36°N 9°O 937 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	11,3	9,3	10,4	5,1
Juli	25,2	27,3	26,0	25,0
Jahr	18,1	17,8	18,0	14,4

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	15,1	13,4	14,4	8,5
Juli	30,4	35,6	32,2	32,2
Jahr	22,7	24,0	23,3	19,5

Niederschlag (mm)

Jahr	625	626	420	490
------	-----	-----	-----	-----

Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 1$  mm)

Jahr	113	110	102	77
------	-----	-----	-----	----

Station Lage Seehöhe	Kairouan 36°N 10°O 68 m	Gafsa 34°N 9°O 314 m	Gabes 34°N 10°O 2 m	Tozeur 34°N 8°O 46 m	Remada 32°N 10°O 301 m
Monat					

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	10,4	9,1	10,9	10,5	11,4
Juli	28,4	29,6	26,7	32,3	29,3
Jahr	19,2	19,7	19,3	21,3	20,9

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	16,4	14,3	15,9	15,7	22,3
Juli	37,7	38,1	31,9	40,4	46,0
Jahr	26,5	26,1	24,5	27,9	35,4

Niederschlag (mm)

Jahr	286	152	175	89	52
------	-----	-----	-----	----	----

Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 1$  mm)

Jahr	53	30	34	22	21
------	----	----	----	----	----

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1970	1971	1972	1973
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche	qkm			164	150	
Landfläche	qkm			155	900	
Gesamtbevölkerung	JM	4 533 <sup>a)</sup>	5 130	5 240	5 380	5 510
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	29 <sup>a)</sup>	33	34	35	35
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	.	2,0	2,1	2,7	2,4

a) Volkszählungsergebnis vom 3. Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Gesamt- fläche	1966 <sup>1)</sup>	1971	1972	1973		
		Bevölkerung				Einwohner je qkm	
		qkm	1 000				
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Gouvernoraten (Bezirken) 2)							
Tunis und Vororte	JA	2 080	790	1 086	1 115	1 160	558
Bizerte		4 280	330	329	335	345	81
Béja		6 710	321	305	308	315	47
Jendouba		3 050	255	280	285	290	95
Le Kef		8 060	311	346	352	359	45
Kasserine		9 040	212	244	251	257	28
Gafsa		18 530	321	373	383	394	21
Médenine		57 320	242	270	273	279	4,9
Gabes		28 950	204	232	236	242	8,4
Sfax		8 870	425	480	488	499	56
Kairouan		7 030	278	320	328	337	48
Sousse		6 080	521	584	589	605	100
Nabeul		4 150	324	330	336	348	84
		Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Geborene	auf 1 000 d. Bev.		44,3	37,5	37,8	34,8	37,0
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.		11,8	10,9	9,9	9,3	8,1 <sup>a)</sup>
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene		85,1	91,0	76,6	76,3	.
		1966 <sup>1)</sup>		1969	1970		
		insgesamt	männlich	insgesamt		männlich	
		% der Gesamtbevölkerung					
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)	JM						
unter 15		46,3	23,9	46,1	45,6	23,2	
15 - 40		33,5	16,5	33,6	34,2	17,2	
40 - 60		16,6	8,7	16,8	16,8	8,7	
60 und älter		3,6	1,9	3,5	3,4	1,8	
		Einheit	1956 <sup>3)</sup>	1966 <sup>1)</sup>	1970 <sup>4)</sup>	1971	1972
Bevölkerung nach Stadt und Land							
in Städten	1 000		1 347	1 820	2 205	.	.
	%		35,6	40,1	42,9	.	.
in Landgemeinden	1 000		2 436	2 714	2 937	.	.
	%		64,4	59,9	57,2	.	.
		1966 <sup>1)</sup>		1971	1972	1973	
		Stadt- gebiet	Städt. Agglome- ration	Stadtgebiet			
Bevölkerung in ausgewählten Städten							
Tunis, Hauptstadt	1 000	463	642	790 <sup>b)</sup>	825 <sup>b)</sup>	1 000 <sup>b)</sup>	
Sfax	1 000	73	250	81	85	100	
Bizerte (Biserta)	1 000	53	95	45	70	70	
Sousse	1 000	56	83	70	75	90	
Kairouan (Kairuan)	1 000	43	82	40	55	.	
Gabes	1 000	32	76	.	40	40	
Béja	1 000	29	72	.	33	.	

1) Volkszählungsergebnis vom 3. Mai. - 2) Ab Februar 1974 17 Gouvernorate. Neu sind: Tunis Süd, Monastir, Mahdia und Sidi Bou Zid. - 3) Volkszählungsergebnis vom 1. Februar. - 4) JM.

a) Gestorbene von etwa 65 % der Bevölkerung. - b) Städtische Agglomeration.

Gegenstand der Nachweisung	1956 <sup>1)</sup>		1966 <sup>2)</sup>	
	1 000	%	1 000	%
Bevölkerung nach Volksgruppen				
Tunesier	3 441,7	91,0	4 466,5	98,5
Juden	57,8	1,5	25,0	0,6
Europäer	255,3	6,7	.	.
darunter:				
Franzosen	180,4	4,8	16,7	0,4
Italiener	66,9	1,8	10,1 <sup>a)</sup>	0,2 <sup>a)</sup>
Andere	86,1	2,3	40,0 <sup>a)</sup>	0,9 <sup>a)</sup>

		Einheit	1966	1968	1969	1970	1971
<b>Gesundheitswesen</b>							
Medizinische Einrichtungen <sup>3)</sup>							
Krankenhäuser	Anzahl		78	84	82	87	89 <sup>b)</sup>
Regionalkrankenhäuser	Anzahl		23	26	29	33	.
Hilfskrankenhäuser	Anzahl		55	58	53	54	.
Polikliniken	Anzahl		463	393	374	.	360
in Städten	Anzahl		68	62	69	.	.
in ländlichen Gebieten	Anzahl		395	331	305	309	341
Augenkliniken	Anzahl		15	7	12	.	.
Ärztliche Beratungsstellen	Anzahl		17	18	.	.	.
Betten in Krankenhäusern	Anzahl		11 374	11 655	12 451	12 532	12 834 <sup>b)</sup>
Medizinisches Personal <sup>4)</sup>							
Ärzte	Anzahl		666	643	870 <sup>c)</sup>	864	805
einheimische Ärzte	Anzahl		293	278	317	374	344
Einwohner je Arzt	Anzahl		7 162	7 745	5 839	6 007	.
Zahnärzte	Anzahl		62	43	46	65	.
einheimische Zahnärzte	Anzahl		30	30	33	.	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl		76 935	115 814	110 435	79 846	.
Apotheker	Anzahl		143	137	152	158	163
Krankenschwestern	Anzahl		2 113	2 501	2 614	2 784	2 989
Hilfskrankenschwestern	Anzahl		2 812	3 352	3 477	3 748	4 361
Hebammen	Anzahl		148	174	190	203	225
			1965	1967	1968	1969	1970
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle							
Meldepflichtige Neu-erkrankungen							
Typhus abdominalis	Anzahl		549	666	972	1 496	1 171 <sup>d)</sup>
Ruhr (Amöbeninfektion)	Anzahl		21	95	155	115	231
Diphtherie	Anzahl		101	52	73	54	54
Meningitis	Anzahl		108	90	174	173	.
Tetanus	Anzahl		.	42	32	26	.
Akute Poliomyelitis	Anzahl		2	55	22	77	8
Infektiöse Hepatitis	Anzahl		570	1 203	653	1 037	1 290
Malaria <sup>5)</sup>	Anzahl		394	2 565	2 126	457 <sup>e)</sup>	93
Syphilis <sup>5)</sup>	Anzahl		.	54	249	251 <sup>e)</sup>	1 124
Sterbefälle nach Todesursachen <sup>6)</sup>							
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl		434	351	382	398	.
Masern	Anzahl		294	318	361	252	.
Bösartige Neubildungen <sup>7)</sup>	Anzahl		616	530	498	529	.
Diabetes mellitus	Anzahl		180	194	175	224	.
Meningitis	Anzahl		156	169	178	184	.
Herzkrankungen	Anzahl		999	1 382	1 487	1 646	.
Pneumonie	Anzahl		1 007	807	820	1 045	.
Leberzirrhose	Anzahl		119	158	132	148	.
Nephritis und Nephrose <sup>8)</sup>	Anzahl		350	340	348	328	.
Angeborene Mißbildungen <sup>8)</sup>	Anzahl		4 579	3 982	3 799 <sup>f)</sup>	4 289	.
Kraftverkehrsunfälle <sup>9)</sup>	Anzahl		226	294	156 <sup>f)</sup>	345	359 <sup>g)</sup>

1) Volkszählungsergebnis vom 1. Februar. - 2) Volkszählungsergebnis vom 3. Mai. - 3) Nur staatliche Einrichtungen. Ende 1969 gab es außerdem 76 Gesundheitszentren. - 4) Nur staatlicher Gesundheitsdienst. - 5) Einschl. Spätfolgen. - 6) Nur Stadtgebiete. - 7) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 8) Kinder im Alter bis zu vier Jahren. - 9) In allen Gouvernoraten.

a) Einschl. sonstiger Europäer (außer Franzosen und Italienern). - b) 1972: 90 Krankenhäuser mit 12 645 Betten. - c) Einschl. 107 frei praktizierender Ärzte (dar. 50 einheimische). - d) Einschl. Paratyphus. - e) Frühstadium. - f) Nur Fälle außerhalb der Städte, von der "Garde Nationale" registriert. - g) 1971: 473.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
<b>Ausgewählte Schutzimpfungen</b>						
Typhus abdominalis und Paratyphus	1 000	7,2 <sup>a)</sup>	9,1	.	664,5	166,1
Tuberkulose (BCG)	1 000	225,2 <sup>a)</sup>	239,5	124,6	205,5	227,9
Diphtherie	1 000	186,4 <sup>a)</sup>	225,4	.	293,8	187,9
Keuchhusten	1 000	173,9 <sup>a)</sup>	221,6	.	293,8	187,2
Tetanus	1 000	191,4 <sup>a)</sup>	228,5	.	298,5	193,0
Poliomyelitis	1 000	717,0 <sup>a)</sup>	1 000,8	.	2 561,8	873,3
Pocken	1 000	1 203,3 <sup>a)</sup>	879,8	.	1 377,9	1 039,3
		1965	1969	1970	1971	1972

## Bildungswesen <sup>1)</sup>

<b>Schulen und andere Lehranstalten</b>						
Grundschulen	Anzahl	1 845	2 151	2 180	2 205	2 214
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	58	88	162	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	65	80		.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	5	5	5	.	.
Hochschulen 2)	Anzahl	1	1	1	1	1
<b>Lehrkräfte</b>						
Grundschulen	Anzahl	11 564	16 194	18 922	19 421	19 145 <sup>b)</sup>
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	2 224	3 818	6 938	.	6 932 <sup>c)</sup>
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 230	2 141		.	
Hochschulen	Anzahl	.	304	318	.	.
<b>Schüler bzw. Studenten</b>						
Grundschulen 3)	1 000	658,8	845,0	900,5	922,9	934,8 <sup>b)</sup>
Mittel- und höhere Schulen <sup>4)</sup>	1 000	50,8	100,4	119,6	160,7	155,9 <sup>c)</sup>
Berufsbildende Schulen	1 000	17,5	35,6	43,7	21,1	28,2 <sup>c)</sup>
Hochschulen 2)	1 000	5,2	7,7	9,4	10,1	11,0

	1956 <sup>5)</sup>	1966 <sup>6)</sup>		
		insgesamt	männlich	weiblich
		% der Altersgruppe		
<b>Analphabeten</b>				
10 Jahre und älter	84,3	67,4	53,3	82,0
in Städten	.	52,4	38,2	67,8
in Landgemeinden	.	77,9	64,3	91,7

Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
<b>Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen <sup>7)</sup></b>					
Laufende Ausgaben	1 000 tD	20 573	28 030	31 246	48 300
Investitionen	1 000 tD	20 278	.	.	35 700
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	295	.	12 600	.
		4,3	5,5	5,6	8,1

	1966	1970	1966	1970
	1 000		% der Altersgruppe	
<b>Erwerbstätigkeit</b>				
Erwerbspersonen und -quoten <sup>8)</sup> (im Alter von ... bis unter ... Jahren)	1 094	1 273	24,1	25,1
unter 15	-	47	-	7,5
15 - 20	115	152	30,3	29,4
20 - 25	143	211	48,6	49,4
25 - 55	693	722	50,3	50,2
55 - 65	101	96	45,5	44,1
65 und älter	42	45	26,0	26,6

1) Die Schuljahre enden im Juni des jeweils angegebenen Jahres. Nur öffentliches Unterrichtswesen. - 2) Universität Tunis (islamische Universität, 1674 gegr., moderne Hochschule seit 1960). - 3) Außerdem gibt es französische und private Schulen, die 1973 von insgesamt 12 266 Schülern besucht wurden. - 4) Außerdem 15 254 Schüler des "Second cycle" an französischen und privaten Schulen. - 5) 10 %-Stichprobenerhebung, nur Moslems. - 6) Volkszählungsergebnis vom 3. Mai. - 7) Nur Ausgaben des Erziehungsministeriums. - 8) 1966 Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Mai. Nur Personen im Alter von 15 Jahren und darüber: 1970 Berechnungen des ILO, Genf.

a) 1966. - b) 1973: 19 468 Lehrkräfte für 942 300 Schüler. - c) 1973: 6 540 Lehrkräfte für 204 404 Schüler.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966		1968	1970	1972 <sup>1)</sup>
		insgesamt	männlich	insgesamt		
Erwerbspersonen <sup>2)</sup>	1 000	1 094	1 027	1 149	1 273	1 269
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	1 000	278	264	.	.	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	34	31	.	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	675	633	.	.	.
Ohne nähere Angaben	1 000	106	99	.	.	.
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	448	440	544	.	584
Produzierendes Gewerbe	1 000	204	178	239	.	274
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	17	17	9	.	10
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	24	23	26	.	30
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	104	79	138	.	154
Baugewerbe	1 000	59	59	66	.	80
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	74	71	76	.	89
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	39	38	42	.	45
Sonstige Dienstleistungen	1 000	213	191	248	.	277
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	76	72	-	.	-
Erstmals Arbeitsuchende	1 000	41	36	-	.	-
		1969	1970	1971	1972	1973
Registrierte Arbeit-suchende 3)	D Anzahl	.	26 196	16 022	10 916	11 105
Vermittelte Stellen <sup>3)</sup>	D Anzahl	.	5 725	5 020	4 701	4 227
Inland	Anzahl	.	4 574	3 798	3 341	2 621
Ausland	Anzahl	.	1 151	1 222	1 360	1 606
Offene Stellen <sup>3)</sup>	D Anzahl	.	4 852	4 211	4 145	3 130
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	1	25	24	150	.
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	400	5 887	1 718	18 458	.
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	1 200	6 104	4 769	31 589	.
		1964	1968	1972	1974 <sup>4)</sup>	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Bodennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	9 986	9 000	9 000	9 000 <sup>a)</sup>	
Ackerland	1 000 ha	4 334	4 600	5 400	3 044 <sup>a)</sup>	
Bewässerte Fläche	1 000 ha	79 <sup>b)</sup>	80	110	.	
Wiesen und Weiden	1 000 ha	5 652 <sup>b)</sup>	4 400	3 600	3 125	
Waldfläche	1 000 ha	841 <sup>c)</sup>	800	900	1 315	
Sonstige Fläche	1 000 ha	5 588	6 600	6 500	.	
		1964/65	1965/66	1966/67		
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	Anzahl	177	246	682 <sup>d)</sup>		
Betriebsfläche	1 000 ha	204,9	278,9	614,6		
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	158,0	225,4	477,5		
darunter:						
Ackerland (einschl. Brache)	1 000 ha	.	137,3	286,6		
Baumkulturen	1 000 ha	.	55,4	121,2		

1) Vorausschätzungen. - 2) Vergleiche Fußnote 8), Seite 14. - 3) 1973: Oktober. - 4) JA.

a) Nur Anbaufläche für Getreide, Gemüse und Oliven. - b) Nur Hutungen. - c) Waldbestandsaufnahme von 1963. - d) 1968: 220 staatliche Produktionsgenossenschaften.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
<b>Verbrauch von Handelsdünger</b>						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	6,0	12,7	18,3	15,0	.
Phosphathaltig, berechnet auf $P_2O_5$	1 000 t	13,4	19,3	16,5	17,8	.
Kalihaltig, berechnet auf $K_2O$	1 000 t	2,5	2,1	2,7	3,2	.
<b>Maschinenbestand</b>						
Schlepper	JA Anzahl	16 516 <sup>b)</sup>	19 661	20 376	21 988	25 078 <sup>a)</sup>
Mähdrescher	Anzahl	2 821 <sup>b)</sup>	3 000	3 000	3 100	.
<b>Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>						
Weizen	1 000 t	520	449	600	914	690
	dt/ha	4,7	4,4	6,3	8,1	6,1
Gerste	1 000 t	180	151	140	236	210
	dt/ha	3,1	3,7	4,0	6,6	5,3
Hafer	1 000 t	6	5	6	13	14
Hirse (Sorghum) und Mais	1 000 t	6	7	8	7	.
Kartoffeln	1 000 t	60	67	80	105	.
Zuckerrüben	1 000 t	38	30	27	32	.
Zwiebeln, grün	1 000 t	12	30	32	32	.
Zwiebeln, trocken	1 000 t	14	18	18	18	.
Tomaten	1 000 t	124	127	165	160	180
Erbsen, grün	1 000 t	11	10	11	11	.
Artischocken	1 000 t	18	9	12	12	.
Melonen und Wassermelonen	1 000 t	69	107	138	140	.
Saubohnen, trocken	1 000 t	13	28	24	25	.
Kichererbsen 1)	1 000 t	6	13	13	13	14
Äpfel	1 000 t	5	5	8	8	.
Pflaumen	1 000 t	4	5	7	5	.
Pfirsiche	1 000 t	6	6	3	6	.
Aprikosen	1 000 t	15	14	21	16	.
Weintrauben	1 000 t	242	102	151	120	.
Apfelsinen und Mandarinen	1 000 t	66	75	77	80	100
Zitronen und andere Zitrusfrüchte	1 000 t	17	25	13	16	.
Datteln	1 000 t	54	18	39	22	.
Feigen	1 000 t	20	14	15	20	.
Olivens	1 000 t	278	420	900	350	675
Olivens zur Ölherstellung	1 000 t	272	400	750	300	.
Mandeln	1 000 t	8,0	2,5	13,0	15,0	.
Tabak	1 000 t	1,8	2,6	2,0	1,6	.
		1965	1969	1970	1971	1972
<b>Viehbestand<sup>2)</sup></b>						
Pferde 3) <sup>3)</sup>	1 000	83	95	96	98	98
Maultiere <sup>3)</sup>	1 000	52	58	59	60	61
Esel 3)	1 000	157	175	180	185	185
Rinder	1 000	566	640	660	670	670 <sup>c)</sup>
Milchkühe	1 000	.	.	165	168	168
Kamele	1 000	169	270	280	280	290 <sup>c)</sup>
Schweine	1 000	4	7	7	8	8 <sup>c)</sup>
Schafe <sup>3)</sup>	1 000	3 365	3 300	3 200	3 100	3 100
Ziegen <sup>3)</sup>	1 000	475	470	460	450	450
Geflügel <sup>4)</sup>	1 000 St	5 500	8 500	9 000	11 060	.
Bienenvölker	1 000	.	49	50	.	.
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse</b>						
Schlachtungen <sup>5)</sup>						
Rinder	1 000	108	.	139	151	151
Schafe	1 000	643	.	983	1 106	1 005
Ziegen	1 000	98	.	115	113	113
Pferdefleisch	1 000 t	0,8	1,0	1,0	1,0	1,0 <sup>a)</sup>
Rind- und Kalbfleisch <sup>6)</sup>	1 000 t	10	12	18	20	20 <sup>a)</sup>
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch <sup>6)</sup>	1 000 t	8	12	16	18	16 <sup>a)</sup>
Geflügelfleisch	1 000 t	4	6	7	8	9

1) Einschl. getrockneter Erbsen. - 2) Stand: September. - 3) Zu Steuerzwecken registriert. - 4) Stand: Oktober. - 5) 1965: Kontrollierte Schlachtungen. - 6) 1965 und 1969: Gewerbliche Erzeugung.

a) Einschl. nicht nur in der Landwirtschaft benutzter Schlepper. JM: 26 434. - b) JA. - c) 1973: Rinder 680 000; Schweine 8 000. - d) 1973: Rind- und Kalbfleisch 20 000 t; Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch 17 000 t.



Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Kuhmilch	1 000 t			163	181	185	190	.
Schafmilch	1 000 t			22	23	25	25	.
Ziegenmilch	1 000 t			17	16	16	15	.
Hühnereier	Mill. St			211	285	295	312	312
Honig	t			220	220	220	220	230
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t			5,0	5,0	5,2	4,0	4,1
Wolle, rein	1 000 t			2,0	2,0	2,0	2,0	2,2
Rinderhäute, frisch	t			.	.	3 601	3 921	3 926
Schaffelle, frisch	t			.	.	2 163	2 434	2 211
Ziegenfelle, frisch	t			.	.	230	225	225
Tierärzte	JE	Anzahl		37	46	42	34	49
Forstwirtschaft								
Holzeinschlag	1 000 cbm			1 325	1 450	1 647	1 762	.
nach Holzarten								
Nadelholz	1 000 cbm			62	98	181	191	.
Laubholz	1 000 cbm			1 263	1 352	1 466	1 571	.
nach Nutzungsarten								
Nutzholz	1 000 cbm			45	50	67	72	.
Brennholz	1 000 cbm			1 280	1 400	1 580	1 690	.
Ausgewählte forstwirtschaftliche Erzeugnisse								
Halfagras (Esparto)	1 000 t			112	74	84	79	.
Kork	1 000 t			6,9	6,7	8,9	9,0	8,8
Gerbrinden	t			.	37	42	.	.
Fischerei								
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl			4 106 <sup>a)</sup>	4 388	.	.	.
Fangmengen	t			22 667	29 669	24 376	27 500	28 100
darunter:								
Schleppnetzfisherei	t			5 425	7 623	6 393	.	.
Thunfischfang	t			769	628	687	1 000	600
Sardinen- und Anchovis-fischerei	t			5 012	10 659	7 566 <sup>b)</sup>	.	.
Küstenfisherei	t			10 331	9 282	8 299 <sup>b)</sup>	.	.
Fisherei in Binnen-gewässern	t			1 030	987	826	.	.
nach ausgewählten Meeres-tieren								
Fische	t			20 226	26 470	21 692	24 300	24 400
Weichtiere	t			1 656	2 709	2 079	3 200	3 700
Krustentiere	t			683	418	558		
Ausfuhr von Schwämmen	t			.	74	74	81	76 <sup>c)</sup>
Produzierendes Gewerbe								
Betriebe	JA							
Energiewirtschaft <sup>1)</sup>	Anzahl			5 <sup>d)</sup>	2	2	2	2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden <sup>2)</sup>	Anzahl			27	31	32 <sup>e)</sup>	32	32
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl			843	1 066	799 <sup>e)</sup>	.	1 048
Baugewerbe	Anzahl			90	111	99	.	.
Beschäftigte	JA							
Energiewirtschaft	1 000			2,9	3,2	5,2	5,2	5,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden <sup>2)</sup>	1 000			15,4	16,7	16,8 <sup>e)</sup>	18,2	18,1
Verarbeitendes Gewerbe	1 000			44,4	63,4	50,2 <sup>e)</sup>	65,1	65,3
Baugewerbe	1 000			15,0	19,3	15,6	.	.
				1969	1970	1971	1972	1973
Index der industriellen Produktion	1966 = 100			113	120	133	145	150
Energiewirtschaft <sup>3)</sup>	1966 = 100			138	150	167	188	209
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden <sup>4)</sup>	1966 = 100			103	114	114	119	125
Verarbeitendes Gewerbe <sup>5)</sup>	1966 = 100			114	120	135	150	153

1) Gesellschaften der Energie- und Wassergewinnung. - 2) Ohne Steinbrüche. - 3) Einschl. Motorenbenzin und Natargas. - 4) Phosphate, Eisen-, Blei- und Zinkerze. - 5) Einschl. Gewinnung von Rohöl.

a) 1966. - b) Einschl. 363 t Muscheln. - c) Januar bis Juli 1973: 42 t. - d) Zwei Wärme- und drei Wasserkraftwerke der S.T.E.G. (Société Tunisienne d'Electricité et de Gaz), ohne Diesellochanlagen. - e) Ohne Schuhfabriken und Schusterwerkstätten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
<b>Energiewirtschaft</b>						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	213	258	272	319	.
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	163	215	229	277	.
Wärme- und Wasserkraftwerke	1 000 kW	113	168	.	.	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	28	29	29	29	.
Dieselmotorkraftanlagen	1 000 kW	22	18	.	.	.
Erzeugung von Elektrizität in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	494	794	887	1 013	.
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	369	680	768	869	962
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	294	637	716	814	889
durch Dieselmotorkraftanlagen	Mill. kWh	42	41	50	53	71
	Mill. kWh	33	2	2	2	2
Gaserzeugung in Gaswerken	Mill. cbm	19	19	18	19	19
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>						
<b>Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden</b>						
Eisenerz (55 % Fe-Inhalt)	1 000 t	1 117	774	940	890	814
Bleierz (Pb-Inhalt) 1)	1 000 t	15,8	22,0	20,9	19,9	15,6
Zinkerz (Zn-Inhalt) 1)	1 000 t	3,7	11,9	11,4	11,4	8,7
Feinsilber	kg	1 050	1 804	1 804	.	.
Quecksilber	t	6	4	10	8	4
Naturphosphat	1 000 t	3 040	3 020	3 161	3 386	3 473
Meersalz	1 000 t	407	300	346	385	325
Erdöl	1 000 t	-	4 152	4 092	3 972	3 876
Erdgas	Mill. cbm	8,2	4,7	0,9	19,8	113,8
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>						
Motorenbenzin	1 000 t	62	93	100	94	86
Leuchtöl	1 000 t	51	64	72	62	73
Heizöl, leicht	1 000 t	217	314	315	339	306
Heizöl, schwer	1 000 t	308	453	429	452	439
Zement	1 000 t	454	547	584	629	529
Mauerziegel	Mill. St	37	69	66	65	63
Roheisen	1 000 t	-	130	98	143	157
Weichblei	1 000 t	14,2	22,6	19,2	26,0	25,9
Personenkraftwagen (Montage)	Anzahl	144	456	156	480	1 548
Lastkraftwagen (Montage)	Anzahl	60	492	684	1 368	540
Fernsehempfangsgeräte (Montage)	1 000	.	23,8	25,1	24,3	26,2
Schwefelsäure (100 % H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> )	1 000 t	.	424	452	627	431
Superphosphat, einfach (16 %)	1 000 t	28,0	33,8	35,7	42,0	50,2
Superphosphat, dreifach (45 %)	1 000 t	292,0	381,6	662,4	412,8	496,1
Halfazellulose	1 000 t	13,3	18,7	20,2	21,8	20,9
Packpapier	1 000 t	4,6	6,0	6,2	6,9	6,6
Bereifungen	1 000 t	-	104	101	122	119
Teppiche 2)	t	.	219	423	543	595
Weizenmehl 2)	1 000 t	145	194	194	206	222
Obstkonserven 2)	1 000 t	10,1 <sup>a)</sup>	7,1	5,8	7,1	7,8
Gemüsekonserven 2)	1 000 t	18,7 <sup>a)</sup>	4,3	3,1	3,8	6,9
Olivöl	1 000 t	60	90	167	66	135 <sup>b)</sup>
Fischkonserven 2)	1 000 t	2,3 <sup>a)</sup>	1,0	0,4	0,4	0,1 <sup>b)</sup>
Bier	1 000 hl	198	202	281	331	284 <sup>c)</sup>
Feigenbrandtwein ("Boukha")	hl	3 061	2 760	2 640	3 360	3 179 <sup>c)</sup>
Wein	1 000 hl	1 848	600	980	1 000	950
Zigaretten	Mill. St	2 698	3 286	3 549	4 205	.
Tabak	t	869	759	770	721	.
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>						
<b>Baugenehmigungen<sup>3)</sup> für</b>						
Wohnungen	Anzahl	4 260	7 728	6 648	7 463 <sup>d)</sup>	.
Wohnbauten	1 000 qm Nutzfl.	401	794	764	871 <sup>d)</sup>	.
Nichtwohnbauten	1 000 qm Nutzfl.	59	190	187	263 <sup>d)</sup>	.
Industrie- und Geschäftsbauten	1 000 qm Nutzfl.	47	88	120	158	.

1) Inhalt von Konzentraten. - 2) Ausfuhr. - 3) In fünf ausgewählten Städten.

a) Erzeugung. - b) Januar bis Juli. - c) Januar bis Oktober. - d) Ohne Dezember.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
<b>Außenhandel - Nationale Statistik 1)</b>						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	245,0	304,6	342,8	458,5	608,1
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	119,8	182,5	215,8	310,9	385,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 125,2	- 122,1	- 127,0	- 147,6	- 222,6
<b>Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern</b>						
EG-Länder 2)	Mill. US-\$	145,6	177,7	203,3	288,5	379,9
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	13,1	25,9	23,3	39,3	53,7
Frankreich	Mill. US-\$	95,6	105,7	123,5	163,8	222,1
Italien	Mill. US-\$	16,8	22,0	29,5	46,5	48,6
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	5,1	5,8	7,0	11,0	18,0
Großbritannien und Nord-irland	Mill. US-\$	10,3	8,7	11,1	15,4	16,9
Griechenland	Mill. US-\$	1,1	0,7	0,3	1,3	14,2
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	39,8	51,7	50,0	55,0	56,4
Brasilien	Mill. US-\$	5,6	4,4	6,2	11,1	11,7
<b>Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern</b>						
EG-Länder 2)	Mill. US-\$	66,3	110,8	119,5	193,7	213,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	4,0	17,7	28,3	26,1	26,7
Frankreich	Mill. US-\$	37,3	44,5	41,7	65,6	106,5
Italien	Mill. US-\$	14,4	37,7	42,2	92,1	61,0
Griechenland	Mill. US-\$	4,6	1,9	4,3	3,7	15,2
Spanien	Mill. US-\$	1,9	0,6	13,0	30,1	9,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	1,9	1,8	2,9	11,4	56,8
Libyen	Mill. US-\$	3,1	16,9	21,4	15,8	20,4
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Weizen und Mengkorn	Mill. US-\$	12,7	32,1	22,5	21,0	26,9
Zucker und Honig	Mill. US-\$	6,2	9,1	11,6	18,1	19,1
Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	2,8	2,2	4,1	11,2	15,3
Ausgewählte fette pflanzliche Öle	Mill. US-\$	0,0	8,5	10,4	16,0	19,0
Arzneiwaren	Mill. US-\$	4,7	6,8	9,3	12,3	14,5
Garne aus Spinnstoffen	Mill. US-\$	9,0	12,4	12,8	16,4	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	21,0	16,3	18,8	23,1	.
Schlepper, Maschinen, Apparate für Landwirtschaft	Mill. US-\$	4,3	5,8	8,0	10,6	.
Elektrische Maschinen und Schaltgeräte	Mill. US-\$	8,3	4,3	6,2	7,8	10,3
Apparate für Telegr., Telefon, Fernsehen	Mill. US-\$	2,5	7,6	7,4	8,2	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	9,2	13,8	23,1	29,4	.
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Obst und Südfrüchte, frisch	Mill. US-\$	7,3	7,4	11,5	7,5	.
Trockenfrüchte	Mill. US-\$	0,5	2,7	4,2	5,3	.
Wein	Mill. US-\$	5,3	9,1	2,5	6,4	21,2
Natürliche Kalziumphosphate	Mill. US-\$	23,8	20,6	22,1	21,4	25,6
Erdöl, roh und getoppt	Mill. US-\$	0,0	44,7	54,7	80,2	118,7
Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	0,1	5,0	5,3	4,3	3,6
Olivöl	Mill. US-\$	25,7	16,5	46,9	97,4	59,6
Phosphordüngemittel	Mill. US-\$	16,4	16,4	18,4	19,9	28,5
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	0,1	8,6	3,8	6,7	.
Blei, roh	Mill. US-\$	4,6	6,1	3,6	3,9	6,0

### Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)

Einfuhr (Tunesien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	6 795	21 219	38 495	34 745	17 832
Ausfuhr (Tunesien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	11 810	27 744	25 201	37 617	55 764

1) Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Tunesiens umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. In den Einfuhrwerten sind Lieferungen aus Mitteln der ERP (Marshallplanhilfe) sowie der Nachfolgeorganisationen enthalten. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Land der letzten bekannten Bestimmung, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Die Nationalwährung Dinar wurde 1965 zum Durchschnittskurs von 1 000 tD = 1 905 US-\$ und 1973 zum Kurs von 2 279 US-\$ umgerechnet. Die übrigen Werte wurden ohne Umrechnung der Quelle entnommen. - 2) EG der Neun.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 5 015	+ 6 525	-13 294	+ 2 872	+ 37 932
Wichtige Einfuhrwaren						
bzw. -gruppen						
Obst und Südfrüchte, frisch (Mandeln u. Apfelsinen etc.)	1 000 US-\$	1 275	79	360	127	119
Wein (Rot- und Weißwein)	1 000 US-\$	222	970	187	647	1 149
Faserstoffe, nicht aus Holz	1 000 US-\$	108	209	154	329	808
Natürliche Kalziumphosphate	1 000 US-\$	3 143	926	770	898	1 609
Eisenerze, auch angereichert	1 000 US-\$	318	610	-	-	-
Bleierze und Konzentrate	1 000 US-\$	-	438	-	393	-
Abfälle und Schrott von Kupfer	1 000 US-\$	22	303	200	53	203
Erdöl, roh und getoppt	1 000 US-\$	-	13 543	29 442	24 650	4 879
Dieselmotoren, Gasöle usw.	1 000 US-\$	-	-	648	-	-
Phosphordüngemittel	1 000 US-\$	-	-	17	33	473
Preßkork und Waren daraus	1 000 US-\$	105	132	247	245	554
Geknüpfte Teppiche aus Wolle usw.	1 000 US-\$	367	1 911	3 872	4 474	5 013
Bekleidung	1 000 US-\$	230	932	813	996	1 577
Wichtige Ausfuhrwaren						
bzw. -gruppen						
Weizen und Mengkorn	1 000 US-\$	-	2 708	66	947	1 101
Koks und Schmelzkoks usw.	1 000 US-\$	-	1 251	2	882	2 688
Raps-, Rüb- und Senföl	1 000 US-\$	-	-	649	-	328
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	1 000 US-\$	237	367	476	643	1 008
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	340	615	1 259	1 306	1 477
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	313	436	226	269	252
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	243	608	1 014	1 160	1 994
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	763	1 383	974	1 976	2 245
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	1 155	1 188	1 710	1 966	4 519
Metallwaren	1 000 US-\$	630	1 175	810	1 735	1 787
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	3 289	6 808	7 684	11 348	15 880
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	1 298	2 635	1 652	3 375	3 118
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	1 592	2 504	2 580	4 895	5 969
See-, Küsten-, Binnenschiffe	1 000 US-\$	-	801	14	2	1 402
Bekleidung	1 000 US-\$	58	34	452	499	747
Feinmechanische und opti- sche Erzeugnisse	1 000 US-\$	214	604	443	601	1 103
		1965	1969	1970	1971	1972
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge <sup>1)</sup>	JE	km	1 523	1 978	1 978	1 998
Fahrzeugbestand <sup>1)</sup>	JE					
Lokomotiven <sup>2)</sup>		Anzahl	118	150	145	145
Personenwagen <sup>3)</sup>		Anzahl	255	284	276	386
Güterwagen		Anzahl	3 367	5 513	5 338	5 328
Personenkilometer <sup>4)</sup>		Mill.	479	439	443	470
Nettotonnenkilometer <sup>5)</sup>		Mill.	1 237	1 093	1 328	1 372
Straßenverkehr						
Straßenlänge	JE	km	.	17 786	17 856	18 267
Haupt- und National- straßen		km	10 210	10 483	10 483	10 483
Regionalstraßen		km	4 544	5 603	5 603	5 603
Sonstige Straßen		km	.	1 700	1 770	2 181
Bestand an Kraftfahrzeugen	JE					
Personenkraftwagen		Anzahl	51 155	62 280	66 438	72 056
Omnibusse		Anzahl	1 162	1 835	1 973	2 239
Lastkraftwagen		Anzahl	30 093	33 056	35 273	39 389
Pkw je 1 000 Einwohner	JE	Anzahl	11,4	12,3	12,8	13,6

1) Nur tunesische Staatsbahn (S.N.C.F.T.), ab 1969 einschl. "Compagnie de Sfax-Gafsa", jedoch ohne 74 km nicht betriebener Strecke. - 1971: 1 484 km 1 000 mm-Spur, 494 km Normalspur (1 435 mm). - 2) Einschl. Triebwagen. - 3) Einschl. Gepäckwagen. - 4) Einschl. Militärtransporte. - 5) Nur Güterverkehr einschl. Dienstverkehr.

a) Januar bis Oktober 1973: 443 Mill. Personenkilometer und 1 196 Mill. Nettotonnenkilometer. - b) Darunter mehr als 9 400 km befestigt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
<b>Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen</b>						
Personenkraftwagen	Anzahl	2 104	3 364	4 217	5 824	8 503
Omnibusse	Anzahl	68	251	133	267	217
Lastkraftwagen	Anzahl	1 193	1 600	2 303	2 950	3 767
<b>Schiffsverkehr</b>						
<b>Seeschifffahrt</b>						
Bestand an Handels- schiffen 1)	JM Anzahl BRT	:	17 22 089	21 <sup>a)</sup> 27 933 <sup>a)</sup>	23 <sup>b)</sup> 28 268 <sup>b)</sup>	:
Verkehr über See mit dem Ausland						
Angekommene Schiffe	Anzahl 1 000 NRT	7 050	3 540	3 828	4 032	4 337
Verladene Güter <sup>2)</sup>	1 000 t	6 000	6 502	12 520	13 424	6 578 <sup>c)</sup>
Gelöschte Güter	1 000 t	5 124	7 188	7 272	8 076	10 189 <sup>c)</sup>
		2 460	1 932	1 884	2 964	1 751 <sup>c)</sup>
<b>Luftverkehr</b>						
<b>Fluggäste<sup>3)</sup></b>						
Einsteiger	1 000	155	379	499	617	521
Aussteiger	1 000	148	371	514	641	537
Durchreisende	1 000	23	36	34	44	49
<b>Fracht<sup>3)</sup></b>						
Empfang	t	1 413	2 287	2 441	3 605	2 865
Versand	t	1 179	2 189	2 316	3 194	2 230
<b>Post<sup>3)</sup></b>						
Empfang	t	239	449	475	472	397
Versand	t	252	449	446	448	308
Personenkilometer <sup>4)</sup>	Mill.	110,4	255,6	316,8	391,2	.
Nettotonnenkilometer <sup>4)</sup>	Mill.	1,6	1,8	2,1	3,4	.
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Briefsendungen <sup>5)</sup>	Mill.	52,7	92,4	.	103,8	119,4
Fernsprechanschlüsse	1 000	50	69	76	87	96
Rundfunkteilnehmer 6)						
Hörfunk 7)	1 000	306 <sup>d)</sup>	374	388	388	400
Fernsehen	1 000	5,5	37	51	75	80
<b>Fremdenverkehr</b>						
Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste 8)	1 000	166	482	673	833	765
nach dem Reiseweg						
Landweg	1 000	53,1	66,0	90,8	105,0	96,1
Seeweg	1 000	17,0	98,6	97,8	92,0	86,0
Luftweg	1 000	95,8	317,4	484,6	635,9	582,9
nach ausgewählten Herkunfts- ländern						
Deutschland <sup>9)</sup>	%	13,5	17,5	24,3	21,0	14,2
Frankreich	%	20,8	23,6	20,5	19,0	23,1
Großbritannien und Nordirland	%	7,2	9,7	10,8	17,9	17,6
Italien	%	5,3	12,1	9,4	6,7	7,8
Libyen	%	4,8	6,3	8,1	7,7	8,2

1) Schiffe mit 100 und mehr BRT. - 2) Ohne Erdölverladungen in Sekhira. - 3) Nur Flughafen von Tunis-Karthago. - 1973: Januar bis Oktober. - 4) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post, jedoch ohne Übergepäck. - 5) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 6) Geräte in Gebrauch. - 7) Empfangsgenehmigungen. - 8) Einschl. Teilnehmer an Seereisen (Kreuzfahrten) - außer 1965 - 1970: über 71 000, 1971: fast 65 000. - 9) 1965 einschl. Reisender aus der Deutschen Dem. Rep. und Berlin (Ost), ab 1970 nur Bundesrepublik Deutschland.

a) Darunter 1 Tanker mit 6 500 BRT. - b) Darunter 1 Tanker mit 6 433 BRT. - c) Januar bis Juli 1973. - d) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Fremdenunterkünfte <sup>1)</sup>	Anzahl	102	178	201	218	233 <sup>a)</sup>
Luxushotels	Anzahl	4	20	.	.	.
Hotels 1. Kategorie	Anzahl	17	24	.	.	.
2. Kategorie	Anzahl	12	49	.	.	.
3. Kategorie	Anzahl	18	85 <sup>b)</sup>	.	.	.
4. Kategorie	Anzahl	35	.	.	.	.
Feriendörfer	Anzahl	3	.	.	.	.
Jugenddörfer	Anzahl	-	.	.	.	.
Jugendherbergen	Anzahl	13	.	.	.	.
Betten in Fremdenunterkünften	Anzahl	9 616	24 709	31 691	37 185	42 996 <sup>c)</sup>
Luxushotels	Anzahl	1 009	3 880	.	.	.
Hotels 1. Kategorie	Anzahl	2 648	5 848	.	.	.
2. Kategorie	Anzahl	1 502	7 604	.	.	.
3. Kategorie	Anzahl	1 073	.	.	.	.
4. Kategorie	Anzahl	1 388	6 215	.	.	.
Feriendörfer	Anzahl	1 246	1 162	.	.	.
Jugenddörfer	Anzahl	-	.	.	.	.
Jugendherbergen	Anzahl	750	.	.	.	.
Fremdenübernachtungen	Mill.	1,1	3,1	3,4	3,8	5,8 <sup>d)</sup>
Bundesrepublik Deutschland	Mill.	.	.	.	1,1	2,8 <sup>e)</sup>
Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr	Mill. tD	.	23,6	28,3	34,3	56,7 <sup>f)</sup>
		1965	1970	1971	1972	1973

## Geld und Kredit

Währung

Dinar (D, Dt, D.) Tunesischer Dinar (tD) = 1 000 Francs

tunisiens (F.) bzw. Millimes (M.)

Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 tD	7,7200	7,0638	6,3736	6,7872	6,3521 <sup>g)</sup>
	JE US-\$ für 1 tD	1,93	1,93	1,95	2,12	2,35 <sup>g)</sup>
Verbrauchergeldparität des Tunesischen Dinar im Ver- hältnis zur DM nach deut- schem Verbrauchsschema (Tunis) 2)	DM	8,19	8,07	7,94	7,06	7,25 <sup>h)</sup>
1 tD = ... DM	D					
Gold- und Devisenbestand	JE Mill. US-\$	36,0	59,6	145,7	207,7	283,6 <sup>i)</sup>
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 3)	JE Mill. tD	47,46	67,34	80,38	94,18	111,52 <sup>j)</sup>
Bargeldumlauf je Einwohner	JE tD	10,7	13,0	15,1	17,3	20,2 <sup>j)</sup>
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 4)	JE Mill. tD	76,92	117,52	153,08	174,72	201,54
Spar- und Termineinlagen <sup>5)</sup>	JE Mill. tD	6,11	9,07	11,07	13,97	19,76
Postscheckeinlagen	JE Mill. tD	5,92	7,50	7,46	9,04	9,77
Bankkredite an Private	JE					
Geschäftsbanken	Mill. tD	148,91	254,80	284,78	331,88	395,78
Andere Finanzinstitute <sup>5)</sup>	Mill. tD	3,02	15,36 <sup>k)</sup>	19,96	26,27	35,86 <sup>l)</sup>
Diskontsatz 6)	JE % p.a.	4	5 <sup>k)</sup>	5	5	5 <sup>l)</sup>
		1970	1971	1972	1973	1974

## Öffentliche Finanzen<sup>7)</sup>

Ordentlicher Haushalt<sup>8)</sup>

Einnahmen	Mill. tD	150,9	165,8	197,3	208,1	247,0
Direkte Steuern	Mill. tD	31,9	29,8	36,9	46,2	53,6
Indirekte Steuern	Mill. tD	89,4	98,2	117,1	122,3	143,5
Erträge aus Staatsbesitz	Mill. tD	20,1	26,5	31,0	22,8	33,4
Gebühren und Abgaben	Mill. tD	3,6	4,8	5,6	16,8	16,5
Andere Einnahmen	Mill. tD	5,8	6,6	6,8		

1) Beherbergungsbetriebe. Ab 1969 neue Klassifizierung. - 2) Ab 1972 ohne Wohnungsmiete. -  
3) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 4) Geschäftsbanken. - 5) "Non-Monetary Institutions". -  
6) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 7) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. -  
8) 1973 und 1974 Voranschläge.

a) 1972: 241. - b) Einfache Gasthöfe. - c) 1972: 47 824 Betten. - d) 1972: 6,8 Mill. Übernachtungen, 1973: 5,9 Mill. Übernachtungen. - e) 1972: 2,3 Mill. - f) 1972: 72,5 Mill. tD. -  
g) 30. Juni 1974: 6,1320 DM/2,40 US-\$. - h) Januar 1974: 6,97 DM. - i) 30. Juni 1974: 357,8 Mill. US-\$. Außerdem gab es Sonderziehungsrechte im Wert von 9,1 Mill. US-\$. - j) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - k) Satz gültig seit September 1966. - l) Satz gültig am 31. Januar 1974.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Ausgaben	Mill. tD	145,6	137,8	150,0	208,1	247,0
Ministerien	Mill. tD	140,6	134,2	146,7	.	.
Gesundheitswesen	Mill. tD	13,7	14,5	15,4	18,2	20,2
Erziehungswesen	Mill. tD	46,5	46,8	49,7	56,4	65,2
Jugend und Sport	Mill. tD	4,0 <sup>a)</sup>	3,3	3,6	.	.
Soziale Angelegenheiten	Mill. tD	4,3	3,9	4,1	.	.
Kultur und Information	Mill. tD	4,3	4,1	4,3	.	.
Landwirtschaft	Mill. tD	5,6	7,0	8,8	11,0	12,1
Wirtschaft	Mill. tD	2,1	2,9	3,2	.	.
Finanzen	Mill. tD	30,6	18,1	20,4	57,5 <sup>b)</sup>	73,4 <sup>b)</sup>
Öffentliche Arbeiten und Wohnungsbau	Mill. tD	5,6 <sup>c)</sup>	6,0	6,8	.	.
Inneres	Mill. tD	10,6	10,9	12,5	14,2	16,7
Äußere Angelegenheiten	Mill. tD	4,0	4,4	4,4	.	.
Verteidigung	Mill. tD	9,8	9,8	10,4	12,9	15,2
Andere Ministerien <sup>1)</sup>	Mill. tD	3,6	2,6	3,2	.	.
Andere Ausgaben <sup>2)</sup>	Mill. tD	5,1	3,5	3,4	.	.
Mehreinnahmen (+)	Mill. tD	+ 5,2	+ 28,0	+ 47,3	-	-
Zusatzhaushalte <sup>3)</sup>						
Einnahmen	Mill. tD	6,3	6,5	.	.	.
Post und Nachrichten- übermittlung	Mill. tD	6,0	6,1	.	.	.
Hörfunk, Fernsehen	Mill. tD	0,3	0,3	.	.	.
Ausgaben	Mill. tD	8,6	8,8	.	4,7	6,9
Post und Nachrichten- übermittlung	Mill. tD	6,5	6,6	.	3,2	4,8
Hörfunk, Fernsehen	Mill. tD	2,1	2,1	.	1,5	2,1
Entwicklungshaushalt <sup>4)</sup>						
Einnahmen <sup>3)</sup>	Mill. tD	55,5 <sup>d)</sup>	62,8	83,6	107,5	160,4
Zuweisung aus dem Ordent- lichen Haushalt	Mill. tD	15,1	15,1	20,5	31,6	45,2
Inlandsanleihen	Mill. tD	2,4	8,7	16,1	18,8	38,0
Auslandshilfe und -anleihen	Mill. tD	27,2 <sup>e)</sup>	26,2 <sup>e)</sup>	41,0	38,2 <sup>f)</sup>	35,7 <sup>f)</sup>
Andere Einnahmen	Mill. tD	10,8	12,8 <sup>d)</sup>	6,0	18,9 <sup>f)</sup>	41,5 <sup>f)</sup>
Ausgaben <sup>5)</sup>	Mill. tD	76,2 <sup>g)</sup>	59,2 <sup>d)</sup>	83,6	107,5	160,4
dar. Ministerium für:						
Gesundheit	Mill. tD	.	.	.	3,0	4,1
Erziehung	Mill. tD	8,8	5,3 <sup>h)</sup>	.	7,2	7,5
Landwirtschaft	Mill. tD	10,8	7,7 <sup>h)</sup>	.	12,1	14,6
Öffentliche Arbeiten und Wohnungsbau	Mill. tD	2,8	3,4	.	9,9	12,1
Planung	Mill. tD	.	.	.	24,8	71,2
Finanzen	Mill. tD	.	19,3 <sup>i)</sup>	23,2 <sup>i)</sup>	23,2	31,5
Verteidigung	Mill. tD	.	.	.	2,7	4,0
Schuldendienst	Mill. tD	22,1	32,8	37,8	37,5	.
Tilgung	Mill. tD	11,3	19,3	23,2	23,0	.
Zinsen	Mill. tD	10,8	13,5	14,6	14,5	16,9

1965	1970	1971	1972	1973
------	------	------	------	------

## Preise und Löhne

### Preise

Index der Großhandelspreise	D	1963 = 100	118	138	146	152	162 <sup>j)</sup>
Nahrungs- und Genußmittel		1963 = 100	110	130	140	140	160 <sup>j)</sup>
Gewerbliche Güter		1963 = 100	131	150	155	155	179 <sup>j)</sup>
Inlandswaren		1963 = 100	111	135	146	147	161
Einfuhrwaren		1963 = 100	129	143	147	158	163

### Durchschnittliche Großhandels- preise ausgewählter Waren in Tunis<sup>6)</sup>

Weizen, weich <sup>7)</sup>	M./dt	3 450	4 300	4 300	4 300	4 300
Weizen, hart <sup>7)</sup>	M./dt	4 200	4 800	4 800	4 800	4 800

1) Planungs- und Justizministerium. - 2) Nationalversammlung, Präsidentschaft, allgemeine Verwaltung. - 3) Ab 1971 Voranschläge. - 4) 1973 und 1974: einschl. der Zusatzhaushalte (Post und Nachrichtenübermittlung sowie Hörfunk, Fernsehen). - 5) Ab 1972 Voranschläge. - Einschl. fiskalischer Sonderausgaben sowie Schuldentilgung. - 6) 1973: Oktober. - 7) Amtlicher Erzeugerpreis.

a) Einschl. Wohnungsbau. - b) Dar. Zuweisung des Ordentlichen Haushalts an den Entwicklungshaushalt sowie Zinsendienst der öffentlichen Schuld. - c) Ohne Wohnungsbau. - d) Unvollständiges Ergebnis. - e) Nur Anleihen. - f) Reservierte Steuereinnahmen und Haushaltsüberschüsse (1973: 7,0 und 11,9 Mill. tD, 1974: 10,0 und 31,5 Mill. tD). - g) Ohne Schuldentilgung. - h) Einschl. anderer Ausgaben. - i) Nur Schuldentilgung. - j) Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Bohnen, weiß, trocken	M./dt	23 500	22 000	23 883	24 500	36 500
Kartoffeln	M./dt	3 171	5 456	4 131	3 311	11 233
Kälber 1)	M./kg	399	590	698	732	900
Lämmer 1)	M./kg	269	409	514	547	500
Tee, schwarz	M./kg	1 558	1 900	1 900	1 900	1 900
Wein, rosé, 13°	M./hl	4 706	4 823	4 823	5 160	6 370
Speiseöl	M./dt	15 000	18 000	18 000	18 000	18 000
Zement, lose ab Werk	M./t	6 572	7 272	7 272	8 379	10 500
Superphosphat, 16 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	M./t	11 463	15 900	15 900	15 900	17 550
Eisenerz, 55 % Fe, fe <sub>5</sub>	M./t	3 730	3 344	3 344	3 700	3 700
		1965	1969	1971	1972	1973
Preisindex für die Lebenshaltung in Tunis 2)3)	D 1970 = 100 <sup>4)</sup>	86,7	98,9	105,7	108,0	111,8 <sup>a)</sup>
darunter:						
Ernährung	1970 = 100	79,5	98,6	110,3	113,0	118,4 <sup>a)</sup>
Kleidung	1970 = 100	87,7	98,8	101,1	102,7	105,7
Wohnung 5)	1970 = 100	85,1	100,7	100,7	102,1	103,8
Verkehr	1970 = 100	72,6	99,4	100,6	102,3	103,0
		1965	1970	1971	1972	1973
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Tunis 2)						
Rindfleisch, ohne Knochen	M./kg	625	789	1 090	1 117	1 100
Lammkeule	M./kg	688	791	1 056	1 087	950
Huhn, lebend	M./kg	414	564	643	629	720
Fisch, "Mulet"	M./kg	528	662	815	887	877
Eier, frisch	M./12 St	211	324	360	346	420
Milch, frisch, pasteurisiert	M./0,5 l	38	42	42	42	42
Butter, frisch	M./kg	1 210	690	780	1 000	1 000
Käse, holländisch	M./kg	630	750	793	988	1 070
Pflanzenöl 6)	M./l	150	180	180	180	180
Weißbrot	M./670 g	50	55	55	55	55
Reis, glasiert <sup>7)</sup>	M./kg	135	190	140	140	230
Bohnen, weiß, trocken	M./kg	276	225	257	260	375
Puderzucker	M./kg	120	100	100	126	130
Kochsalz	M./kg	70	80	80	80	80
Piment, gemahlen	M./kg	600	1 070	1 583	1 083	1 200
Pfeffer	M./kg	1 020	1 200	1 200	1 373	1 400
Kaffee, geröstet	M./kg	1 232	1 360	1 320	1 387	1 400
Tee, schwarz 8)	M./kg	1 950	2 000	2 000	2 000	2 000
Elektrischer Strom	M./kWh	43	45	45	45	45
Leuchtgas	M./cbm	40	40	40	40	40
Leuchtöl	M./l	41	40	40	42	42
Trinkwasser	M./cbm	40	68	68	68	68
		1967	1968	1970	1971	1972
Löhne						
Mindesttagesverdienste erwachsener männlicher Arbeiter in der Landwirtschaft 9)	M.	385	385	550	600	600
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 10)11)						
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelgewerbe						
Bäcker	M.	157,7	190,0	165,0	165,0	193,0

1) 1. Qualität, Lebendgewicht. - 2) 1973: Oktober. - 3) Ab 1971 Verbraucherindex für Familien in Tunis. Der neue Index berücksichtigt 200 Positionen (Waren und Dienstleistungen), die bei Erhebungen über die Ausgaben privater Haushalte zwischen 1965 und 1968 ermittelt wurden. - 4) 1965 und 1969: Originalbasis 1962 = 100. - 5) Einschl. Heizung, Beleuchtung und Wasser. - 6) Oliven- und Sojaöl, gemischt. - 7) Ab 1971 Sortenwechsel. - 8) In Beuteln. - 9) Bruttoverdienste ohne Lohnzulagen. - Dezember des jeweiligen Jahres. - 10) Oktober des jeweiligen Jahres. 1970 und 1971: nur in Bizerte, Sfax, Sousse und Tunis, 1972: in Tunis und wichtigen Städten. - 11) 1971: ohne Teuerungszulage.

a) JD: 112,7 (Ernährung: 120,5).



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1970	1971	1972
Textilindustrie						
Spinner	M.	106,0	95,6	132,0 <sup>a)</sup>	132,0 <sup>a)</sup>	142,0
Weber	M.	132,0	119,9	133,0 <sup>a)</sup>	133,0 <sup>a)</sup>	155,0
Webstuhleinrichter <sup>1)</sup>	M.	155,8	170,0	206,0	206,0	231,0
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher	M.	118,3	118,6	135,0	135,0	151,0
Möbelindustrie						
Tischler	M.	154,2	175,0	175,0	175,0	199,0
Polsterer	M.	210,0	175,0	185,0	185,0	206,0
Druckgewerbe						
Maschinensetzer	M.	290,0	319,0	175,0 <sup>a)</sup>	175,0 <sup>a)</sup>	210,0
Drucker	M.	300,0	330,0	212,5 <sup>a)</sup>	213,0 <sup>a)</sup>	210,0
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	M.	137,5	145,0	120,0 <sup>a)</sup>	120,0 <sup>a)</sup>	164,0
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	M.	108,9	125,0	.	.	240,0
Maschinenbau						
Maschinenbauer und						
-monteur	M.	205,0	226,0	205,0	.	211,0 <sup>b)</sup>
Bank- und Kernformer	M.	245,0	270,0	210,0	210,0 <sup>c)</sup>	245,0 <sup>b)</sup>
Fahrzeugbau <sup>2)</sup>						
Mechaniker <sup>2)</sup>	M.	191,0	210,0	161,0 <sup>a)</sup>	161,0 <sup>a)</sup>	209,0
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	M.	163,0	190,0	140,0	140,0 <sup>d)</sup>	154,0
Stahlbaumonteur	M.	165,0	182,0	156,0	156,0 <sup>d)</sup>	243,0
Zimmermann	M.	150,0	149,0	204,0	204,0 <sup>e)</sup>	225,0
Rohrleger und						
-installateur	M.	180,0	198,0	150,0	150,0 <sup>e)</sup>	210,0
Elektroinstallateur	M.	160,0	176,0	147,0	148,0 <sup>e)</sup>	212,0
Verkehr						
Eisenbahnen						
Be- und Entlader	M.	.	.	94,0	94,0	165,0
Streckenarbeiter	M.	.	.	100,5	101,0	143,0
Straßenbahn- und						
Omnibusverkehr						
Fahrer	M.	.	.	205,0	205,0	213,0
Schaffner	M.	.	.	145,0	145,0	183,0
Güterbeförderung im						
Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer <sup>3)</sup>	M.	.	.	215,0	215,0	199,0

Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 4)5)

			1967	1969	1970	1971	1972
Chemische Industrie							
Laborant	m/w	tD	39	95	42,5-54,5	46,5-58,5	54,5
Einzelhandel							
Verkäufer 6)	m/w	tD	23	26	30,0 <sup>f)</sup>	34,0 <sup>f)</sup>	34,5 <sup>f)</sup>
Großhandel							
Lagerverwalter		tD	24-52	30 <sup>g)</sup>	45,3	49,3	51,5
Stenotypistin		tD	22-39	60	36,5	40,5	38,8
Bankwesen							
Kassierer	m	tD	43	59	57,5	61,5	59,8
Maschinenbuchhalter	m/w	tD	43	68 <sup>h)</sup>	53,0 <sup>h)</sup>	57,0 <sup>h)</sup>	77,5

## Sozialprodukt

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen			1968	1969	1970	1971	1972
in jeweiligen Preisen	Mill. tD		62,6	67,9	74,7	86,2	101,6
je Einwohner	tD		127	135	146	165	191
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%		+ 8,7	+ 8,5	+ 10,0	+ 15,4	+ 18,0
je Einwohner	%		+ 5,8	+ 6,3	+ 8,1	+ 13,0	+ 15,8

1) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 2) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 3) Lkw unter 2 t. - 4) Vgl. Fußnote 10), S. 25. - 5) 1971: Mindestgehalt einschl. vier tD monatlicher Teuerungszulage. - Im Oktober 1972 betrug die wöchentliche Arbeitszeit in der chemischen Industrie, im Großhandel und im Bankgewerbe 40 Std., im Einzelhandel 48 Std. - 6) Ab 1970 nur männliche Angestellte.

a) Ohne Überstunden. - b) Nur in Bizerte. - c) Durchschnittlicher Bruttostundenlohnsatz. - d) Nur in Bizerte und Sousse. - e) Nur in Bizerte, Sfax und Sousse. - f) Weibliche Angestellte 1970: 25,4 tD, 1971: 29,4 tD, 1972: 29,8 tD. - g) Lagerist, Lagerbuchhalter 35 tD. - h) Nur männliche Angestellte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
in Preisen von 1966	Mill. tD	597	626	667	728	852
je Einwohner	tD	121	124	130	139	160
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 8,0	+ 4,9	+ 6,5	+ 9,1	+ 17,0
je Einwohner	%	+ 5,2	+ 2,5	+ 4,8	+ 6,9	+ 15,1
<b>Entstehung</b>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. tD	.	.	118,6	151,8	194,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. tD	.	.	13,1	14,6	15,4
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. tD	.	.	40,7	50,1	53,8
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. tD	.	.	60,7	71,9	95,4
Baugewerbe	Mill. tD	.	.	49,4	53,8	61,7
Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	Mill. tD	.	.	100,1	128,4	160,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung <sup>1)</sup>	Mill. tD	.	.	50,7	48,8	56,9
Übrige Bereiche	Mill. tD	.	.	313,6	342,3	378,2
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. tD	626	679	746,9	861,7	1 016,4
<b>Verteilung</b>						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. tD	}	.	609,8	707,1	840,0
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. tD					
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. tD	.	.	- 20,4	- 11,9	- 11,3
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. tD	.	.	589,4	695,2	828,7
Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Mill. tD	.	.	101,7	114,3	130,5
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. tD	.	.	691,1	809,5	959,2
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. tD	.	.	5,2	8,5	2,9
= Verfügbares Einkommen	Mill. tD	.	.	696,3	818,0	962,1
<b>Verwendung</b>						
Privater Verbrauch	Mill. tD	.	.	495,8	559,9	646,4
Staatsverbrauch	Mill. tD	.	.	130,8	138,1	152,9
Anlageinvestitionen	Mill. tD	.	.	149,5	172,2	196,8
Vorratsveränderung	Mill. tD	.	.	4,8	9,3	31,8
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. tD	.	.	166,2	212,4	270,6
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. tD	.	.	200,2	230,2	282,9
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. tD	626	679	746,9	861,7	1 016,4 <sup>a)</sup>

## Zahlungsbilanz

### Leistungsbilanz

Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. SZR <sup>2)</sup>	- 61	- 91	- 105	- 120	- 128
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 14	+ 3	+ 14	+ 90	+ 93
Reiseverkehr	Mill. SZR	+ 27	+ 30	+ 42	+ 79	+ 101
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 41	- 27	- 28	+ 11	- 8
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. SZR	+ 40	+ 40	+ 38	+ 36	+ 30
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 35	- 48	- 53	+ 6	- 5

1) Einschl. indirekter Steuern (netto). - 2) Um eine internationale Vergleichbarkeit zu erleichtern, weist der Internationale Währungsfonds alle Angaben in SZR (Sonderziehungsrechten) aus. Die SZR entsprechen der Goldparität des US-\$ vor dem Währungsabkommen vom 18. 12. 1971 (1 US-\$ = 0,888671 g Feingold). Nach diesem Zeitpunkt beträgt der Umrechnungskurs 1 SZR = 1,08571 US-\$. 1 SZR = 0,525 tD (1 tD = 1,90476 SZR).

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. SZR	- 57	- 53	- 60	- 74	- 75
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. SZR	+ 6	- 1	- 6	- 9	+ 5
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	+ 8	+ 0	+ 14	+ 87	+ 68
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 43	- 54	- 52	+ 4	- 2
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 8	+ 6	- 1	+ 2	- 3

## Entwicklungsplanung

Erst 1961 legte die Regierung im Zehnjahres-Perspektivplan 1962 bis 1971 erstmals ihre wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen dar. Sie wurden später schrittweise im Dreijahresplan 1962 bis 1964 und anschließenden Vierjahresplänen (1965 bis 1968, 1969 bis 1972, 1973 bis 1976) konkretisiert. Der Perspektivplan wie auch die Teilpläne haben, ähnlich dem französischen Vorbild der "planification", nur Rahmencharakter, jedoch mit verbindlicher Wirkung als der nur indikative französische Plan. Oberste Planungsinstanz ist der Nationale Planungsrat (Conseil National du Plan) unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten. Ein Ständiger Planungsausschuß (Comité Permanent du Plan) ist für die Koordinierung aller Arbeiten verantwortlich. Ergänzende Aufgaben kommen dem Interministeriellen Planungsausschuß (Conseil Interministériel du Plan) zu, der aus den an der Planung interessierten Kabinettsmitgliedern gebildet wird. Daneben gibt es in jedem Gouvernorat einen Planungsausschuß, etwa 100 örtliche Planungsausschüsse sowie 15 Fachgremien, die sektorale Produktionsziele festlegen.

Von 1962 bis 1970 betrug die jährliche Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts statt der angestrebten 6 % nur 3,5 bis 4 %. Erst 1971 konnte mit 7,8 % ein besseres Ergebnis ermittelt werden, zurückzuführen vor allem auf hohe Steigerungsraten der landwirtschaftlichen Produktion (+ 20,2 %) und Einnahmen aus dem Fremdenverkehr (+ 33 %).

Der vierte Entwicklungsplan (1973 bis 1976) lief Anfang 1973 an. Er verfolgt das Ziel,

alle seit 1962 durchgeführten Investitionen rentabel zu machen, ggf. durch zusätzliche Investitionen. Der Schwerpunkt soll bei kurzfristig rentablen Vorhaben liegen. Die staatliche Intervention in der Wirtschaft soll stark abgebaut werden, um die Privatinitiative anzureizen. Der Staat soll die Entwicklungsrichtlinien festlegen und verstärkt die Lenkungsmittel der Steuer- und Kreditpolitik anwenden. Die Gesamtinvestitionen sollen bis 1976 rd. 1 Mrd. tD erreichen, die staatlichen Investitionen sollen einen Anteil von 59 % erreichen. Die Auslandsfinanzierung ist mit 19,2 % niedriger angesetzt als bisher. Besonders hohe Zuwachsraten sieht der Plan für die verarbeitende Industrie und den Fremdenverkehr vor. Im Agrarsektor, der stark von den Witterungsverhältnissen abhängt, soll 1976 der Produktionsstand des Jahres 1972 gehalten werden (bei Strukturveränderungen zugunsten weniger regenabhängiger Kulturen, Viehhaltung und Fischerei). Der Anteil des Agrarsektors am Bruttoinlandsprodukt soll sich auf 16 % (1969 bis 1972 rd. 17 %) verringern, während der Anteil der gewerblichen Wirtschaft (einschl. Bergbau, Energiewirtschaft, Wohnungsbau und Öffentliche Arbeiten) auf 27,6 % (1972 25,4 %) steigen soll. Der Beitrag des Verkehrs- und Fernmeldewesens (1972 6,7 %) wird für den gegenwärtigen Planzeitraum auf durchschnittlich 8 % veranschlagt. Es wird damit gerechnet, daß die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr bis 1976 auf 107 Mill. tD (1972 72 Mill. tD) steigen.

## Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973		<u>Mill. DM</u> 430,7
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 386,4
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		141,9
b) Kredite		244,5
darunter:		
Öffentliche Entwicklungshilfe <sup>1)</sup> insgesamt 1950 bis 1973		<u>Mill. DM</u> 371,1
a) Technische Hilfe i.w.S.		102,5
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)		39,5
c) Kapitalhilfe		229,1
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 44,3
a) Kredite und Direktinvestitionen		9,3
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		35,0
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder <sup>2)</sup> insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 1 089,37
darunter:		
Vereinigte Staaten		<u>Mill. US-\$</u> 614,08
Frankreich		242,60
Bundesrepublik Deutschland		87,37
Italien		47,12
Kanada		36,92
Schweden		20,55
Belgien		16,23
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 137,96
darunter:		
Weltbank		<u>Mill. US-\$</u> 52,22
UN		36,24
International Development Association		24,69
World Food Programme		18,76
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland		
Kapitalhilfen für Bewässerungsvorhaben, Straßenbau, Bergbau, Fähren, Fischereihafen und Flughafen;		
Technische Hilfe für landwirtschaftliche Projekte einschl. regionaler Landesentwicklung, für ver- schiedene technische Dienste (Werkstoffprüfung, Rundfunk, Wetterdienst, Orthopädische Werkstatt, Staatsdruckerei) u. a.		

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC Development Assistance Committee (der OECD).

## Quellenhinweis

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Tunisienne, Ministère du Plan, Institut National de la Statistique, Tunis	Annuaire statistique de la Tunisie 1969  L'économie de la Tunisie en chiffres 1969  Bulletin mensuel de statistique  Revue Tunisienne d'économie et de statistique  Recensement général de la population et des logements, par age, sexe et état matrimo- nial, 1967  Mouvement naturel de la population 1961 - 1969 (= Statistique de l'I.N.S. Sér.: Démographie)  Recensement des activités industrielles. Résultat 1971. Tableaux statistiques  Parc automobile et parc tracteur de la Tunisie. Situation au 31 décembre 1971  Statistiques du commerce extérieur de la Tunisie. Année 1971. (=Statistiques de l'I.N.S. Sér.: Commerce extérieur. N 2 - Juin 1972.)  Plan quadriennal 1965 - 1968  Statistiques de l'enseignement. Année scolaire ...  Rapport sur le budget économique de l'année  La consommation et les dépenses des ménages en Tunisie 1965 - 1968. Résultats d'une enquête auprès de 7 150 ménages, 1968  Plan de développement économique et social 1969 - 1972. Vol. 1: Rapport de synthèse, 1972
_____, Secrétariat d'Etat au Plan et à l'Economie Nationale, Tunis	Le tourisme en chiffres, Année ...
_____, Commissariat Général au Tourisme et au Thermalisme, Tunis	Rapport annuel
Banque Centrale de Tunisie, Tunis	

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale Quellenmaterial verwiesen.

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

## INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 60 Seiten — Format DIN A4

Preis DM 6,—, Jahresbezugspreis DM 64,—

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,—	Indien 1971	11,—	Marokko 1969	9,—
Argentinien 1968	11,—	Indonesien 1974	10,—	Nicaragua 1966	5,—
Birma 1972	9,—	Irak 1967	6,—	Niger 1966	5,—
Bulgarien 1972	9,—	Iran 1967	9,—	Nigeria 1967	7,—
Burundi 1967	4,—	Jordanien 1969	9,—	Ostafrikanische	
Ceylon 1972	9,—	Jugoslawien 1974	11,—	Gemeinschaft 1971	11,—
Chile 1970	11,—	Kamerun 1968	7,—	Pakistan 1974	9,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Kenia 1969	9,—	Panama 1966	7,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Kongo (Dem.Rep.) 1970	9,—	Paraguay 1965	5,—
Costa Rica 1966	8,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Polen 1973	11,—
Dominikan.Republik 1965	4,—	Länder im Rat für		Rumänien 1967	6,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Gegenseitige Wirt-		Somalia 1966	8,—
El Salvador 1965	6,—	schaftshilfe 1970	11,—	Thailand 1967	7,—
Ghana 1972	9,—	Liberia 1973	9,—	Togo 1969	7,—
Großbritannien und		Madagaskar 1973	9,—	Tschad 1964	5,—
Nordirland 1964	9,—	Malawi 1967	8,—	Tunesien 1970	11,—
Guinea 1967	5,—	Malaysia 1969	11,—	Türkei 1972	11,—
Haiti 1965	5,—	Mali 1966	5,—	Ungarn 1972	9,—
Honduras 1966	5,—				

## LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A4 — Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,—

Ab Jahrgang 1971 DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,—, Ab Jahrgang 1974 DM 3,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,—

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äquatorialguinea 1972	Guatemala 1973	Madagaskar 1972	Singapur 1972
Äthiopien 1973	Guinea 1973	Malawi 1973	Somalia 1974
Afghanistan 1974	Guyana 1973	Malaysia 1973	Sowjetunion 1973
Albanien 1974	Haiti 1972	Mali 1971	Spanien 1973
Argentinien 1973	Honduras 1972	Malta 1972	Sri Lanka
Australien 1973	Iran 1974	Marokko 1972	(Ceylon) 1973
Bahamas 1974	Irland 1972	Mauretanien 1971	Sudan 1974
Bahrain, Katar 1972	Island 1971	Mauritius 1971	Südafrika 1974
Barbados 1973	Israel 1974	Mexiko 1973	Südrhodesien 1970
Belgien 1971	Italien 1972	Mongolei 1972	Swasiland 1971
Birma 1973	Jamaika 1973	Nepal 1973	Syrien 1971
Botsuana 1970	Japan 1972	Nicaragua 1972	Thailand 1973
Brasilien 1974	Jemen Arab.Rep.u.	Niger 1973	Togo 1973
Bulgarien 1973	Dem.Volksrep. 1973	Nigeria 1973	Trinidad und
Burundi 1974	Jordanien 1973	Norwegen 1974	Tobago 1970
China (Taiwan) 1974	Kanada 1974	Österreich 1972	Tschad 1974
China, Volksrep. 1973	Khmer-Republik	Oman 1974	Tschechoslowakei 1973
Costa Rica 1974	(Kambodscha) 1974	Pakistan 1972	Türkei 1974
Dahome 1974	Kolumbien 1974	Panama 1973	Tunesien 1972
Dominikan.Rep. 1971	Kongo, Volksrep. 1974	Philippinen 1974	Uganda 1973
Ecuador 1973	Korea, Nord- 1971	Polen 1974	Ungarn 1973
Elfenbeinküste 1973	Korea, Süd- 1973	Portugal 1973	Uruguay 1972
El Salvador 1973	Kuba 1972	Ruanda 1974	Venezuela 1973
Fidschi 1972	Kuwait 1974	Rumänien 1972	Vietnam, Nord- 1973
Finnland 1972	Laos 1971	Sambia 1974	Vietnam, Süd- 1972
Frankreich 1973	Lesotho 1971	Saudi-Arabien 1973	Zaire (Dem.Rep.
Gabun 1973	Libanon 1972	Schweden 1972	Kongo) 1973
Gambia 1971	Libyen 1974	Senegal 1974	Zentralafrik.
Ghana 1973	Luxemburg 1971	Sierra Leone 1973	Republik 1974
Großbritannien			Zypern 1971
und Nordirland 1973			

Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120.